

109-9-4

S.L. lister

list c. 61-1 marine

22. 10. 2009 Junc

Walter Wannemacher

Prag, den 10. 9. 1940.

Lieber Parteigenosse Dr. G i e s s !

In der Beilage sende ich Ihnen die alte Fassung und die umgearbeitete Fassung des Redeentwurfes für den Herrn Staatssekretär.

H e i l H i t l e r !

*W*  
7) Bemerk: Die Fassung enthaltenen  
Vorgänge hat dem Herrn Staats-  
sekretär früher verb. beauf-  
tragt. Ich bin mir sehr bewusst  
dass Herr Staatssekretär übersehen  
sollte Erwähnung des Wannemacher'schen  
Erdentempels hat.

*Wannemacher*

*W. S. d. d.*

*lo*  
St. S. IX B / 40

*IX B. 40  
- 40: 40  
2/2*

2

Ich begrüße die Gelegenheit, anlässlich meiner Anwesenheit auf der Prager Herbstmesse einige Worte an Vertreter der Wirtschaft des Protektorates richten zu können.

Das Jahr, das seit der letzten Prager Herbstmesse verflossen ist, brachte die schwierige Aufgabe einer dreifachen Umstellung. Zunächst die Umstellung vom Liberalismus auf die Grundsätze der staatlich gelenkten nationalsozialistischen Wirtschaft, dann die Umstellung des Preisgefüges und der ganzen Wirtschaftsgrundlagen auf die Gegebenheiten des Grossdeutschen Wirtschaftsraumes und nicht zuletzt die Umstellung auf die Kriegserfordernisse. Es ist mir eine Freude feststellen zu können, dass diese dreifache Aufgabe, trotz grösster Schwierigkeiten im grossen und ganzen gelöst wurde. Wir sind heute so weit, die endgültige Eingliederung in den grossdeutschen Raum auch in zoll- und währungs-mässiger Hinsicht vollziehen zu können. Nichtsdestoweniger müssen wir uns darüber klar sein, dass noch eine schwere Arbeit vor uns liegt, dass die erforderliche reibungslose Überleitung in den neuen, grossen und so viele Möglichkeiten bietenden Wirtschaftsraum an die verantwortlichen Männer des Protektorates viele

Anforderungen stellt. Sie müssen sich, meine Herren, immer vor Augen halten, dass die Wirtschaft im national-sozialistischen Deutschland nicht Selbstzweck ist, dass die Wertung ihrer Arbeit nicht von der Höhe des erzielten Gewinnes abhängt, sondern, dass es sich darum handelt, den höchsten Nutzen für die Gesamtheit zu erzielen. Die Wirtschaft kann im neuen Reiche immer nur ein der Gemeinschaft, also der Gesamtheit dienendes Glied sein. Sie kann dauerhaft nur dann erspriessliche Ergebnisse zeitigen, wenn sie von der freudigen Bereitwilligkeit getragen ist, sich in all das einzuordnen, was die Allgemeinheit von ihr verlangen muss. Dieses Verlangen ist umso begründeter, als hier im Protektorat die gewaltigen Begünstigungen nicht übersehen werden können, die die Wirtschaft im Vergleich zu anderen Ländern und Staaten genießt. Den Betrieben fehlt keine Arbeitskraft und das Gebiet ist unter dem Schutz der unüberwindlichen deutschen Wehrmacht vor Feindeinwirkungen und den damit verbundenen Betriebs- und Absatzstörungen so gut wie sicher. Hieraus ergeben sich auch für die Wirtschaft des Protektorates besondere Verpflichtungen, deren loyale Erfüllung ich erwarte.

Wir haben hier auf diesem Boden bereits die Umstellungsschwierigkeiten vom österreich-ungarischen Wirtschaftsraum auf den der Staatengebilde von 1918/19 erlebt. Wir haben in den darauffolgenden 20 Jahren zahlreiche Krisen und wenig Konjunkturen erlebt. Mit all diesen Schwankungen und auch mit glücklichen und verfehlten Spekulationen auf derartige Schwankungen ist es endgültig vorbei. Der Unternehmergewinn ist nicht mehr Ergebnis einer zufällig geglückten Spekulation, sondern Entlohnung für den der Allgemeinheit geleisteten Dienst. Sie werden, meine Herren, auch sich selbst am besten dienen, wenn Sie diesen Gesichtspunkt ständig im Auge behalten. All das, was von Ihnen verlangt wurde und in Hinkunft verlangt werden wird, ist allein getragen von dem Alle verpflichtenden Grundsatz, dass die Wirtschaft für die bestmögliche Befriedigung der Bedürfnisse der Gesamtbevölkerung da ist, im Gegensatz zur liberalistischen Auffassung, die da glaubte, dass die Bedürfnisse der Gesamtheit nur dazu da sind, dem Schlauesten die höchsten Gewinne zu verschaffen. Unter diesem Gesichtspunkt ist auch die <sup>große</sup> ~~ungeheure~~ Bedeutung des Exportes zu verstehen.

Die Ausfuhr ist die Grundlage für die Befriedigung jener Bedürfnisse der Gesamtheit, die zweckmässig durch Einfuhr fremdländischer Erzeugnisse gedeckt werden kann. Die Pflege der Ausfuhr, die peinliche Berücksichtigung des Bedarfes unserer ausländischen Kundschaft, die hinsichtlich Qualität und Lieferzeit vorbildliche Erfüllung der Wünsche unserer Abnehmer, <sup>sind</sup> ~~ist~~ das oberste Gebot für heute und die Zukunft. Und diesem Gebot dient auch die Prager Messe, deren Bedeutung für die Handelsbeziehungen mit Südosteuropa in Zukunft noch wachsen wird. Die westliche Ausrichtung der Wirtschaft der ehemaligen Tschecho-Slowakei war rein politisch bedingt und beruhte nicht auf natürlichen Voraussetzungen. Sie war, wie die Politik des zerbrochenen Staates, falsch ! Im Gegensatz hierzu liegt eine Vertiefung der handelspolitischen Beziehungen des Protektorates zum Südosten in der Linie eines sich ergänzenden Warenaustausches und damit im Interesse einer gesunden und natürlichen Entwicklung der beteiligten Volkswirtschaften.

Der Südosten hatte in seiner geschichtlichen Entwicklung in erster Linie enge Beziehungen mit der Donaumonarchie. Da fast 70 Prozent der Industrie

von Oesterreich-Ungarn im böhmisch-mährischen Raum lagen, wirkten sich die traditionellen Beziehungen in erster Linie im Warenverkehr des Südostens mit Böhmen und Mähren aus. Man kann davon ausgehen, dass die Industrie des Protektorates zum Teil geradezu zur Befriedigung der Bedürfnisse des Südostens eingerichtet worden ist. Diese natürlichen Beziehungen sind in der Vergangenheit durch falsche handelspolitische Massnahmen gestört worden. Durch die Einbeziehung in den grossdeutschen Wirtschaftsraum sind nun auch diese Hemmungen beseitigt. Die Entwicklung des Warenverkehrs seit Errichtung des Protektorates, also vor allem während der Dauer des ersten Kriegsjahres, hat erwiesen, dass das Protektorat einen relativ hohen Anteil sowohl auf der Einfuhr- wie auch auf der Ausfuhrseite im Warenverkehr des Deutschen Reichs mit den Südoststaaten stellt. Im Verhältnis zu Jugoslawien beträgt dieser Anteil rund 30 % des Warenverkehrs Jugoslawiens mit dem übrigen Reichsgebiet. Mit Rumänien ist der Warenverkehr des Protektorats relativ noch günstiger. Das Volumen des Warenaustausches mit der Slowakei beträgt auf Grund der ganz besonders engen

2

Beziehungen sogar ein Mehrfaches des Warenverkehrs zwischen dem übrigen Reichsgebiet und diesem Lande.

In letzter Zeit hat der verantwortliche Leiter der deutschen Wirtschaftspolitik, Reichsminister Funk, die bestehenden Pläne über die zukünftige Gestaltung einer europäischen Gesamtraumwirtschaft entwickelt. Ich kann Ihnen dazu mitteilen, dass gerade dem Protektorat auf Grund seiner traditionellen Beziehungen zum Südosten, seiner geografischen Lage, vor allem seiner günstigen Verkehrsverhältnisse und seiner exportintensiven leistungsfähigen Industrien im Zuge dieser Entwicklung besondere Aufgaben zufallen werden.

58288



Ich begrüße die Gelegenheit, anlässlich meiner Anwesenheit auf der Prager Herbstmesse einige Worte an Vertreter der Wirtschaft des Protektorates richten zu können.

Das Jahr, das seit der letzten Prager Herbstmesse verfloßen ist, brachte die schwierige Aufgabe einer dreifachen Umstellung. Zunächst die Umstellung vom Liberalismus auf die Grundsätze der staatlich gelenkten nationalsozialistischen Wirtschaft, dann die Umstellung des Preisgefüges und der ganzen Wirtschaftsgrundlagen auf die Gegebenheiten des Grossdeutschen Wirtschaftsraumes und nicht zuletzt die Umstellung auf die Kriegserfordernisse. Es ist mir eine Freude feststellen zu können, dass diese dreifache Aufgabe, trotz grösster Schwierigkeiten im grossen und ganzen gelöst wurde. Wir sind heute so weit, die endgültige Eingliederung in den grossdeutschen Raum auch in zoll- und währungsmässiger Hinsicht vollziehen zu können. Nichtsdestoweniger müssen wir uns darüber klar sein, dass noch eine schwere Arbeit vor uns liegt, dass die erforderliche reibungslose Überleitung in den neuen, grossen und so viele Möglichkeiten bietenden Wirtschaftsraum an die verantwortlichen Männer des Protektorates viele

Anforderungen stellt. Sie müssen sich, meine Herren, immer vor Augen halten, dass die Wirtschaft im national-sozialistischen Deutschland nicht Selbstzweck ist, dass die Wertung ihrer Arbeit nicht von der Höhe des erzielten Gewinnes abhängt, sondern, dass es sich darum handelt, den höchsten Nutzeffekt für die Gesamtheit zu erzielen. Die Wirtschaft kann im neuen Reiche immer nur ein der Gemeinschaft, also der Gesamtheit dienendes Glied sein. Sie kann dauerhaft nur dann erspriessliche Ergebnisse zeitigen, wenn sie von der freudigen Bereitwilligkeit getragen ist, sich in all das einzuordnen, was die Allgemeinheit von ihr verlangen muss. Dieses Verlangen ist umso begründeter, als hier im Protektorat die gewaltigen Begünstigungen nicht übersehen werden können, die die Wirtschaft im Vergleich zu anderen Ländern und Staaten genießt. Den Betrieben fehlt keine Arbeitskraft und das Gebiet ist unter dem Schutz der unüberwindlichen deutschen Wehrmacht vor Feindeinwirkungen und den damit verbundenen Betriebs- und Absatzstörungen so gut wie sicher. Hieraus ergeben sich auch für die Wirtschaft des Protektorates besondere Verpflichtungen, deren loyale Erfüllung ich erwarte.

Wir haben hier auf diesem Boden bereits die Umstellungsschwierigkeiten vom österreich-ungarischen Wirtschaftsraum auf den der Staatengebilde von 1918/19 erlebt. Wir haben in den darauffolgenden 20 Jahren zahlreiche Krisen und wenig Konjunkturen erlebt. Mit all diesen Schwankungen und auch mit glücklichen und verfehlten Spekulationen auf derartige Schwankungen ist es endgültig vorbei. Der Unternehmergeinn ist nicht mehr Ergebnis einer zufällig geglückten Spekulation, sondern Entlohnung für den der Allgemeinheit geleisteten Dienst. Sie werden, meine Herren, auch sich selbst am besten dienen, wenn Sie diesen Gesichtspunkt ständig im Auge behalten. All das, was von Ihnen verlangt wurde und in Zukunft verlangt werden wird, ist allein getragen von dem Alle verpflichtenden Grundsatz, dass die Wirtschaft für die bestmögliche Befriedigung der Bedürfnisse der Gesamtbevölkerung da ist, im Gegensatz zur liberalistischen Auffassung, die da glaubte, dass die Bedürfnisse der Gesamtheit nur dazu da sind, dem Schlauesten die höchsten Gewinne zu verschaffen. Unter diesem Gesichtspunkt ist auch die ungeheure Bedeutung des Exportes zu verstehen.

Die Ausfuhr ist die Grundlage für die Befriedigung jener Bedürfnisse der Gesamtheit, die zweckmässig durch Einfuhr fremdländischer Erzeugnisse gedeckt werden kann. Die Pflege der Ausfuhr, die peinliche Berücksichtigung des Bedarfes unserer ausländischen Kundschaft, die hinsichtlich Qualität und Lieferzeit vorbildliche Erfüllung der Wünsche unserer Abnehmer, ist das oberste Gebot für heute und die Zukunft. Und diesem Gebot dient auch die Prager Messe, deren Bedeutung für die Handelsbeziehungen mit Südosteuropa in Zukunft noch wachsen wird. Die westliche Ausrichtung der Wirtschaft der ehemaligen Tschecho-Slowakei war rein politisch bedingt und beruhte nicht auf natürlichen Voraussetzungen. Sie war, wie die Politik des zerbrochenen Staates, falsch ! Im Gegensatz hierzu liegt eine Vertiefung der handelspolitischen Beziehungen des Protektorates zum Südosten in der Linie eines sich ergänzenden Warenaustausches und damit im Interesse einer gesunden und natürlichen Entwicklung der beteiligten Volkswirtschaften.

Der Südosten hatte in seiner geschichtlichen Entwicklung in erster Linie enge Beziehungen mit der Donaumonarchie. Da fast 70 Prozent der Industrie

12

von Oesterreich-Ungarn im böhmisch-mährischen Raum lagen, wirkten sich die traditionellen Beziehungen in erster Linie im Warenverkehr des Südostens mit Böhmen und Mähren aus. Man kann davon ausgehen, dass die Industrie des Protektorates zum Teil geradezu zur Befriedigung der Bedürfnisse des Südostens eingerichtet worden ist. Diese natürlichen Beziehungen sind in der Vergangenheit durch falsche handelspolitische Massnahmen gestört worden. Durch die Einbeziehung in den grossdeutschen Wirtschaftsraum sind nun auch diese Hemmungen beseitigt. Die Entwicklung des Warenverkehrs seit Errichtung des Protektorates, also vor allem während der Dauer des ersten Kriegsjahres, hat erwiesen, dass das Protektorat einen relativ hohen Anteil sowohl auf der Einfuhr- wie auch auf der Ausfuhrseite im Warenverkehr des Deutschen Reichs mit den Südoststaaten stellt. Im Verhältnis zu Jugoslawien beträgt dieser Anteil rund 30 % des Warenverkehrs Jugoslawiens mit dem übrigen Reichsgebiet. Mit Rumänien ist der Warenverkehr des Protektorats relativ noch günstiger. Das Volumen des Warenaustausches mit der Slowakei beträgt auf Grund der ganz besonders engen

Beziehungen sogar ein Mehrfaches des Warenverkehrs zwischen dem übrigen Reichsgebiet und diesem Lande.

In letzter Zeit hat der verantwortliche Leiter der deutschen Wirtschaftspolitik, Reichsminister Funk, die bestehenden Pläne über die zukünftige Gestaltung einer europäischen Gesamtraumwirtschaft entwickelt. Ich kann Ihnen dazu mitteilen, dass gerade dem Protektorat auf Grund seiner traditionellen Beziehungen zum Südosten, seiner geografischen Lage, vor allem seiner günstigen Verkehrsverhältnisse und seiner exportintensiven leistungsfähigen Industrien im Zuge dieser Entwicklung besondere Aufgaben zufallen werden.

08280

14

# Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei



Gauleitung Oberdonau

Gaupresseamt

An den  
Regierungsrat G i e s,

Prag IV  
Czernin-Palais

Vorzimmer des Herrn Staatssekretärs Frank.

Unser Zeichen: R

Ihr Zeichen: GP/Re/Wa

Linj a. D., den 12.6.1939  
Landhaus, Fernruf 54-95

Betrifft:

In der Beilage übersende ich Ihnen wunschgemäß die Rede des Herrn Staatssekretärs Frank, welche er am Kreistag in Budweis hielt.

*Bemerkung: Teil der Rede ist?* Heil Hitler!

Der Gaupresseamtsleiter:

*Ed. im Sinne des Herr. Franks* i.A.

*res.*

*1/7416.20*



*Reinde*

1 Beilage  
einschreiben.

*IX B-190*

12/6.39. 15

KONZEPT.

Zum erstenmal seit langen Jahrzehnten ~~ist es~~  
~~wieder möglich~~ begeht diese Stadt eine deutsche  
Feier im Deutschen Reich. Die Nationalsozialisti-  
sche Deutsche Arbeiterpartei hat Deutschlands  
Macht und Grösse erkämpft und ihr Siegeszug hat  
schliesslich auch im März die Fahnen Grossdeutsch-  
lands in die deutschen Städte Böhmen-Mährens zurück  
getragen. [Heute feiert die NSDAP in Budweis ihren  
ersten Kreistag. Der Aufmarsch zehntausender Partei-  
genossen wird erweisen, dass das deutsche Budweis  
seine ihm aufgezwungene fremde Maske abgeworfen  
hat. ~~und in alle Zukunft~~ Der Führer, seine Partei  
und unser mächtiges Grossdeutsches Reich sind uns  
Gewähr, dass es von nun an in alle Zukunft auch  
deutsch bleiben wird.

IX B

Hitlerjungen !

In dieser Stunde, da ich Euch auf historischem Boden in der alten deutschen Reichsstadt Prag begrüßen kann, erfüllt mich Stolz und Freude. Wenige Monate sind es, seit an dieser Stelle die ~~deutschen~~ Fahnen unserer herrlichen Wehrmacht aufgepflanzt waren, wenige Monate sind es, seit auf dem First der deutschen Kaiserburg Prag vor unseren Augen die Standarte des Führers hoch ging. Die nächsten Fahnen, die hier im Winde flattern, sind die Euren Kameraden, die Fahnen der Jugend Adolf Hitlers. Wenn ich über Eure Reihen hinwegblicke und unter den wehenden Zeichen des Reiches auf diesem Platze Eure strahlenden Augen sehe, dann wird in dieser Stunde all das lebendig, was für uns alle die alten Reichslande Böhmen und Mähren und ihre Hauptstadt Prag bedeuten. Vergangenheit und Zukunft des Reiches kommen in dieser Stunde symbolhaft zum Ausdruck.

2.000 von Euch sind angetreten zum Bekenntnismarsch. Sternförmig aus allen Teilen unseres grossen deutschen Vaterlandes marschiert Ihr zum " Parteitag des Friedens " . Zum erstenmal marschieren in diesem Jahre Memelland und Sudetenland in Euren Reihen.

Ihr selbst aber, die Ihr hier vor mir steht, gehört zu den Glücklichen, die -gleichsam in Erfüllung der geschichtlichen Sendung unseres Volkes - durch die alten Reichslande Böhmen und Mähren zum Bekenntnis aller Deutschen nach Nürnberg marschieren. Städte und Dörfer liegen an Eurem Weg und grüssen Euch. Alte Türme und Mauern künden von schweren aber auch von glücklichen Zeiten, vor allem von geschichtlichen Stunden unseres Volkes und Reiches.

Darüber hinaus gehört Ihr zu jenen Glücklichen, die *in* Nürnberg Aug' in Aug' mit dem Führer das Bekenntnis zu ihm und zum " Parteitag des Friedens " ablegen. Ein Bekenntnis, nicht zu jenem Frieden, der in feiger Duldung und Schwäche von andern uns zgedacht war, sondern zu jenem Frieden, der aufgebaut ist auf einer Neuordnung Europas, mit Kraft und Stärke. Ihr selbst seid die Zukunft des Volkes. Ihr selbst seid unser Vermächtnis an das Morgen. Euer Marsch durch das Protektorat ist Symbol und historisches Ereignis zugleich.

Symbol, weil Ihr mit den geweihten Fahnen aus allen Gauen unseres grossen deutschen Vaterlandes durch das Reich zur Stadt der Reichsparteitage marschiert und damit die Verbundenheit und Geschlossenheit der einzelnen Heimatgaue mit der Bewegung und der Idee des

Reiches zum Ausdruck bringt.

Historisches Ereignis, weil Ihr die ersten seid in der Reihe der Marschkolonnen der Hitlerjugend, die nunmehr Jahr für Jahr durch dieses schöne, zurückgeholte Land marschieren werden. Ihr steht damit am Beginn einer neuen historischen Entwicklung.

Wer von uns hätte es vor einem Jahr für möglich gehalten, dass heute die Jugend des Führers, mit den heiligen Hakenkreuzfahnen, friedlich durch dieses Land marschiert, in dem 20 Jahre lang Völkerzwist und Unfrieden von üblen Hetzern geschürt wurden und in dem die Schergen Benesch's jedes nationalsozialistische Symbol verfolgten und seine Träger in die Gefängnisse warfen. Der Führer hat mit starker Hand diesen Schmach ein Ende bereitet, die deutsche Ehre in diesem Raume wieder hergestellt und damit dem Lande den Frieden gegeben. Kameraden ! Ihr marschiert nun zum Führer und Ihr marschiert für den Führer. Bei diesem Marsch sind die Herzen der Deutschen des Protektorates bei Euch und ihre Wünsche begleiten Euch. Noch einmal steht die ganze Schwere der Vergangenheit vor uns, aber was schwer war und Not brachte, das schweigt jetzt und ist stumm. Die Deutschen Prags und die Deutschen des Protektorates sind heute froh und glücklich und blicken voll Freude

19

auf Euch, Deutschlands Zukunft.

Aber nicht nur die Deutschen, auch das tschechische Volk, mit dem wir in diesem Raum zusammen leben, schaut auf Euch. Seid Euch bewusst, dass es in Euch die Repräsentanten der ganzen deutschen Jugend sieht. Richtet Euch darnach und seid immer und überall ein Beweis deutscher Zucht und zeigt den Geist deutscher Gefolgschaft.

Wenn Ihr Prag verlasst, wenn Eure Schritte böhmisches Land durchhallen und wenn Ihr dann einzieht in die Strassen Nürnbergs, so bringet dem Führer auch unsern Gruss mit/zum Gruss aller Deutschen. Vergesst die Stunde nicht, da Ihr als erste deutsche Jugend mit Euren Fahnen durch die alten deutschen Reichslande marschieren konntet und zu einer Feierstunde auf der Burg zu Prag versammelt wart. In der Stunde aber, da Ihr vor dem Führer stehen werdet, dankt es dem Manne, der Euch dies durch seine Tat ermöglichte und uns befreite.

Rede vom 2. 12. 39. 1/20  
NSDAP - Kundgebung, Altstädter Ring.

Es ist mir eine grosse Freude, anlässlich der ersten Kundgebung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei auf dem Altstädter Ring zu Prag - als Stellvertreter und im Namen des Herrn Reichsprotectors, Seiner Exzellenz Freiherrn von Neurath - heute hier den Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley und unseren Gauleiter Konrad Henlein herzlichst begrüßen zu können. Ich begrüße weiters die Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht und alle hier versammelten Volksgenossen. Darüber hinaus aber grüsse ich von dieser historischen Stätte in der Hauptstadt des Protektorates alle Deutschen in den Städten und Dörfern Böhmens und Mährens, denen der heutige Tag, an dem in Prag das Haus der Partei eingeweiht wurde, Sinnbild und Zeichen für die Stärke und Macht des Nationalsozialistischen Deutschen Reiches sein soll.

Ich möchte dieser Kundgebung einige Worte auf den Weg geben. Sie ist nach zwei Seiten hin von besonderer Bedeutung - einmal für die Deutschen, das anderemal aber auch für die Tschechen.

Die Deutschen sollen und müssen sich noch einmal klar werden über die gewaltige geschichtliche Tat des Führers, die er mit der/nunmehr für immer erfolgten Rückgliederung der Länder Böhmen und Mähren in das Reich/vollbracht hat. Nichts kann dies besser beleuchten, als die Tatsache, dass heute deutsche Nationalsozialisten auf diesem geschichtlich so bedeutungsvollen Altstädter Ring zu Prag/zur einer machtvollen Kundgebung angetreten sind/und wir hier zu Euch sprechen können, wo noch vor kaum 15 Monaten die Schergen einer Regierung Beneš, alles Deutsche verfolgten und knechteten. Heute weht über diesem schönen Lande, das seit Jahrhunderten unsere Heimat ist, das Hakenkreuzbanner für alle Zeiten und keinem Deutschen im Lande soll von nun an mehr ein Leid geschehen. Das sollt Ihr Deutschen Böhmens und Mährens wissen und darauf stolz sein, zu uns gehören zu dürfen, sollt frei und mutig das Haupt erheben, sollt wissen, dass wir über Euch wachen und Euch schützen wo immer Ihr seid/mit der starken Waffe des Reiches. So gross dieses neue deutsche Recht ist, das uns der Führer gegeben ebenso gross ist aber auch jeden deutschen Mannes und jeder deut-

schen Frau deutsche P f l i c h t und Verpflichtung, gerade hier zu Lande.

Den Tschechen und der heutigen tschechischen Regierung soll diese Kundgebung noch einmal klar und deutlich Folgendes vor Augen führen :

1./ Seit dem 16. März 1939 sind Böhmen und Mähren ein unlösbarer Bestandteil des Grossdeutschen Reiches geworden. Wo die Hakenkreuzfahne weht, weht sie für immer.

2./ Die Tschechen haben die Möglichkeit in diesem grossen deutschen Reiche, das auch ihr Reich werden kann, sich selbst zu verwalten, glücklich und zufrieden zu leben, wie ihre Vorfahren unter deutschen Kaisern und Königen und die Segnungen dieses Reiches zu geniessen wie alle seine Bürger - wenn sie es wollen. - Das heisst, wenn sie die realen politischen Gegebenheiten restlos und ohne jeden Hintergedanken endlich erkennen und anerkennen und ehrliche aufrichtige Partner sind. Dazu gehört, dass sie sich vollständig frei machen von tschechischen Geschichtslügen, Illusionen und Legionärsideologien und den für sie noch immer unheilvoll gewesenen Einflüssen von Paris und London und ihrer emigrierten, jüdisch

versippten Fantasten.

3./ Die heutige tschechische Regierung und die tschechischen Führer müssen jedes Doppelspiel und jede Doppelzüngigkeit unterlassen und eindeutig und klar sprechen und handeln. Die bisherigen Methoden sind durchschaut und führen sie ins Verderben. Sie können sich im übrigen ein Beispiel an der slowakischen Regierung nehmen.

4./ Die tschechische Nation hat es nur der Grossmut und Staatskunst des Führers zu danken, wenn heute / nicht wie in Polen / ihre Städte und Dörfer vernichtet und hunderttausende tschechischer Soldaten verblutet sind.

5./ Das deutsche Volk und Reich, und mit ihm das Protektorat, lebt heute in einem uns von England aufgezwungenen Krieg. Wir nehmen diesen für uns totalen Krieg blutig ernst und kämpfen ihn bis zum vollsten Siege durch. Ein 1918 mit seinen Folgen kehrt / nach den Erfahrungen, die wir im Leibe haben / nie mehr wieder. Niemals wieder wird es für das deutsche Volk ein Waffenstillstandsprotokoll geben, das die Unterschrift eines tschechi-

schen Emigranten trägt. Das Wort Kapitulation kennt ein Nationalsozialistisches Deutschland nicht. Vor nichts und vor niemandem. Die Ordnung im neuen Europa stellen diesmal w i r her.

6./ Trotz vorhandener scheinbarer Analogien zu 1918 (Emigrantenregierung im Ausland usw.) wäre es der grösste Selbstbetrug für die Tschechen, wenn sie annehmen würden, noch einmal mit Hilfe des Auslandes die so unrühmlich verstorbene Tschechoslowakei wieder errichten zu können.

Dazu noch ein Wort :

Alle unsere Feinde mögen wissen, dass Deutschland sich - blind vertrauend - nur einmal hat betrügen lassen von dem Geschwätz demokratisch-jüdischer Plutokraten. Seit 1918 aber sind wir Deutschen ein einiges, eisern geschlossenes Volk geworden, Deutschland ist erwacht, hat seinen von Gott gesandten Führer Adolf Hitler und wird mit jedem Jahr, um das der uns aufgezwungene Krieg länger dauert, härter, zäher und verbissener.

Die Tschechen im besonderen mögen aber wissen :

Das Nationalsozialistische Reich von heute ist nicht das Oesterreich-Ungarn der Weltkriegsjahre. Der Führer ist nicht der hilflose Kaiser Karl und in Prag sitzt nicht Coudenhove als Statthalter.

Im Weltkriege

1918 standen die Tschechen gegen ein schwaches in sich zerfallendes Oesterreich. Heute und in aller Zukunft hat das Nationalsozialistische Reich die stärkste und entschlossenste Regierung der Welt.

Alle diese Punkte mögen sich die Tschechen heute noch einmal überlegen. Sie haben eine letzte Chance.

Als Nation, die einen Krieg um ihr Letztes und Heiligstes führt, nehmen wir für uns alle Rechte einer kriegführenden Nation in Anspruch, genau so wie es das humanitätstriefende Frankreich im Elsass tut. So wie es unmöglich ist, dass die innere Front, die Front der Heimat im Altreich / auch nur im geringsten / noch einmal erschüttert werden kann - dafür ist gesorgt - ebenso ist es unmöglich, dass hier zu Lande / von nun an <sup>auch</sup> nur noch einmal unterirdische Wühlereien, Widerstand oder demonstrative Akte hingenommen werden. Von nun an wird ohne Warnung mit den schärfsten Mitteln gehandelt. Wer nicht mit uns ist, ist gegen uns. Wer gegen uns ist, wird zerschmettert. Dies allen Fantasten und Illusionisten im gegnerischen Lager ins Stammbuch.

26

Dem Fantasten Chamberlain und seiner emigrierten tschechischen Clique aber, rufen wir vom Altstädter Ring zu Prag unter dem Hakenkreuzbanner zu : Wenn Ihr noch unterscheiden wollt zwischen dem Führer und dem deutschen Volke und erklärt, Ihr wollt ja nur den Führer vernichten, aber nicht gegen das brave deutsche Volk kämpfen, so nehmt zur Kenntnis :

Nun Ihr salbadernden Demokraten und Friedensheuchler dem Führer den Krieg aufgezwungen habt, nun kämpft das deutsche Volk gegen Euch wie ein Mann hinter seinem Führer und dies bis zum endgültigen Sieg und zu Eurer endgültigen Vernichtung.

Rede des Herrn Hauptprotektor auf  
dem Altstädter Ring am 2. XII. 39. 17

Es ist mir eine grosse Freude, anlässlich der ersten Kundgebung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei auf dem Altstädter Ring zu Prag - als Stellvertreter und im Namen des Reichsprotectors, Seiner Exzellenz Freiherrn von Neurath - heute hier den Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley und unseren Gauleiter Konrad Henlein herzlichst begrüssen zu können. Ich begrüsse weiters die Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht und alle hier versammelten Volksgenossen. Darüber hinaus aber grüsse ich von dieser historischen Stätte der Hauptstadt des Protektorates alle Deutschen in den Städten und Dörfern Böhmens und Mährens, denen der heutige Tag, an dem in Prag das Haus der Partei eingeweiht wurde, Sinnbild und Zeichen für die Stärke und Macht des nationalsozialistischen Deutschen Reiches sein soll.

Ich möchte dieser Kundgebung einige Worte auf den Weg geben. Sie ist nach zwei Seiten hin von besonderer Bedeutung - einmal für die Deutschen, das anderemal aber auch für die Tschechen.

Die Deutschen sollen und müssen sich noch einmal klar werden über die gewaltige geschichtliche Tat des Führers, die er mit der nunmehr für immer erfolgten Rückgliederung der Länder Böhmen und Mähren in das Reich vollbracht hat. Nichts kann dies besser beleuchten als die Tatsache, dass heute deutsche Nationalsozialisten auf diesem geschichtlichen so bedeutungsvollen Altstädter Ring zu Prag zu einer machtvollen Kundgebung angetreten sind und wir hier zu Euch sprechen können, wo noch vor kaum 15 Monaten die Schergen einer Regierung Benesch alles Deutsche verfolgten und knechteten. Heute weht über diesem schönen Lande, das seit Jahrhunderten unsere Heimat ist, das Hakenkreuzbanner für alle Zeiten und keinem Deutschen im Lande soll von nun an mehr ein Leid geschehen. Das sollt Ihr Deutschen Böhmens und Mährens wissen

und

IX B

und darauf stolz sein, zu uns gehören zu dürfen, sollt frei und mutig das Haupt erheben, sollt wissen, dass wir über Euch wachen und Euch schützen, wo immer Ihr seid, mit der starken Waffe des Reiches. So gross dieses neue Deutsche Recht ist, das uns der Führer gegeben, ebenso gross ist aber auch jeden deutschen Mannes und jeder deutschen Frau deutsche Pflicht und Verpflichtung gerade hier zu Lande.

Den Tschechen und der heutigen tschechischen Regierung soll diese Kundgebung noch einmal klar und deutlich folgendes vor Augen führen :

1.) Seit dem 16. März 1939 sind Böhmen und Mähren ein unlösbarer Bestandteil des Grossdeutschen Reiches geworden. Wo die Hakenkreuzfahne weht, weht sie für immer.

2.) Die Tschechen haben die Möglichkeit in diesem grossen Deutschen Reiche, das auch ihr Reich werden kann, sich selbst zu verwalten, glücklich und zufrieden zu leben, wie ihre Vorfahren unter deutschen Kaisern und Königen und die Segnungen dieses Reiches zu geniessen wie alle seine Bürger - wenn sie es wollen. Das heisst, wenn sie die realen politischen Gegebenheiten restlos und ohne jeden Hintergedanken endlich erkennen und anerkennen und ehrliche, aufrichtige Partner sind. Dazu gehört, dass sie sich vollständig freimachen von tschechischen Geschichtslügen, Illusionen und Legionärsideologien und den für sie noch immer unheilvoll gewesenen Einflüssen von Paris und London und ihrer emigrierten, jüdisch versippten Fantasten.

3.) Die heutige tschechische Regierung und die tschechischen Führer müssen jedes Doppelspiel und jede Doppelzüngigkeit unterlassen und eindeutig und klar sprechen und handeln. Die bisherigen Methoden sind durchschaut und führen sie ins Verderben. Sie können sich im übrigen ein Beispiel an der slowakischen Regierung nehmen.

4.)

4.) Die tschechische Nation hat es nur der Grossmut und Staatskunst des Führers zu danken, wenn heute nicht wie in Polen ihre Städte und Dörfer vernichtet und hunderte-tausende tschechischer Soldaten verblutet sind.

5.) Das deutsche Volk und Reich, und mit ihm das Protektorat lebt heute in einem uns von England aufgezwungenen Krieg. Wir nehmen diesen für uns totalen Krieg blutig ernst und kämpfen ihn bis zum vollsten Sieg durch. 1918 mit seinen Folgen kehrt nach den Erfahrungen, die wir im Leibe haben, nie mehr wieder. Niemals wieder wird es für das deutsche Volk ein Waffenstillstandsprotokoll geben, das die Unterschrift eines tschechischen Emigranten trägt. Das Wort Kapitulation kennt ein Nationalsozialistisches Deutschland nicht. Vor nichts und vor niemanden. Die Ordnung im neuen Europa stellen diesmal wir her.

6.) Trotz vorhandener scheinbarer Analogien zu 1918 (Emigrantenregierung im Ausland) usw.) wäre es der grösste Selbstbetrug für die Tschechen, wenn sie annehmen würden, noch einmal mit Hilfe des Auslandes die so unrühmlich verstorbene Tschecho-Slowakei wieder errichten zu können.

Dazu noch ein Wort:

Alle unsere Feinde mögen wissen, dass Deutschland sich - blind vertrauend - nur einmal hat betrügen lassen von dem Geschwätz demokratisch-jüdischer Plutokraten. Seit 1918 aber sind wir Deutschen ein einiges, eisern geschlossenes Volk geworden. Deutschland ist erwacht, hat seinen von Gott gesandten Führer Adolf Hitler und wird mit jedem Jahr um das der uns aufgezwungene Krieg länger dauert, härter, zäher und verbissener.

Die

Die Tschechen im besonderen aber mögen wissen: das Nationalsozialistische Reich von heute ist nicht das Österreich-Ungarn der Weltkriegsjahre. Der Führer ist nicht der hilflose Kaiser Karl und in Prag sitzt nicht Coudenhove als Statthalter. Im Weltkriege standen die Tschechen gegen ein schwaches, in sich zerfallendes Österreich. Heute und in aller Zukunft hat das Nationalsozialistische Reich die stärkste und entschlossenste Regierung der Welt.

Alle diese Punkte mögen sich die Tschechen heute noch einmal überlegen. Sie haben eine letzte Chance.

Als Nation, die einen Krieg um ihr Letztes und Heiligstes führt, nehmen wir für uns alle Rechte einer kriegsführenden Nation in Anspruch, genau so wie es das humanitätstriefende Frankreich im Elsass tut. So wie es unmöglich ist, dass die innere Front, die Front der Heimat im Altreich auch nur im geringsten noch einmal erschüttert werden kann - dafür ist gesorgt - ebenso ist es unmöglich, dass hier zu Lande von nun an nur noch einmal unterirdische Wühlereien, Widerstand oder demonstrative Akte hingenommen werden. Von nun an wird ohne Warnung mit den schärfsten Mitteln gehandelt. Wer nicht mit uns ist, ist gegen uns. Wer gegen uns ist, wird zerschmettert. Dies allen Fantasten und Illusionisten im gegnerischen Lager ins Stammbuch.

Dem Fantasten Chamberlain und seiner emigrierten tschechischen Clique aber rufen wir vom Altstädter Ring zu Prag unter dem Hakenkreuzbanner zu: Wenn Ihr noch unterscheiden wollt zwischen dem Führer und dem deutschen Volke und erklärt, Ihr wollt ja nur den Führer vernichten, aber nicht gegen das brave deutsche Volk kämpfen, so nehmt zur Kenntnis :

Nün

31

Nun Ihr salbadernden Demokraten und Friedens-  
heuchler dem Führer den Krieg aufgezwungen habt, nun kämpft  
das deutsche Volk gegen Euch wie ein Mann hinter seinem  
Führer und dies bis zum endgültigen Sieg und zu Eurer  
endgültigen Vernichtung.

44228

27. I. 40

32

Staffelmänner, Kameraden !

Zum erstenmal sind heute Einheiten unserer Schutzstaffel aus dem Protektorate angetreten zum Appell. Ich habe Euch aus allen Teilen des neuen Reichslandes hierher in die Hauptstadt befohlen, um in ernster und harter Zeit Heerschau zu halten über die Formation der Bewegung, die als bewaffneter Arm der Partei vom Führer besondere Aufgaben übertragen erhielt. Wir haben in wenigen Monaten/seit dem denkwürdigen Tage, an dem der Führer auf der Prager Burg weilte, eine SS-Standarte in Böhmen und eine zweite Standarte in Mähren ausgemustert, aufgestellt und eingekleidet. Wir haben darüber hinaus die Männer ausgebildet und in der Zeit der Mobilisierung, sowie in den bisherigen Kriegsmonaten besondere Wach- und Schutzaufgaben übernommen und durchgeführt. Ich danke Euch allen, Kameraden, für die geleistete Arbeit. Die Zeit der vorbereitenden Arbeiten findet gleichzeitig mit dem heutigen Appell einen gewissen Abschluss.

Der heutige Tag ist aber damit auch gleichzeitig ein Beginn und der Ausgang zu neuer und noch härterer Pflichterfüllung. Sowie bisher eine grosse Anzahl unserer SS-Kameraden den schwarzen Rock

IX B

392

der Schutzstaffel des Führers mit dem feldgrauen vertauscht hat, so seid Ihr in den kommenden Tagen, Wochen und Monaten jede Minute bereit, den schwarzen Rock zu vertauschen mit dem feldgrauen der Wehrmacht oder unserer Waffen-SS, um mit der Waffe in der Hand im Felde zu kämpfen und zu siegen für den Führer und das Reich.

Der heutige Tag erhält schliesslich drittens noch seine besondere deutsche Bedeutung dadurch, dass SS-Männer zum Appell angetreten sind, auf diesem geschichtlich so bedeutungsvollen Altstädter Ring zu Prag, einer Stätte, die in der Vergangenheit wiederholt Zeuge gewaltiger historischer Ereignisse war. Die Tatsache, dass wir heute hier aufmarschiert sind, wo in den letzten Jahren so oft tschechische Kundgebungen gegen Führer und Reich stattfinden konnten, zeigt uns erst die ganze Grösse der geschichtlichen Tat des Führers. Wie, Kameraden, muss das Herz des Führers geschlagen haben, als er am 16. März 1939 auf der alten deutschen Kaiserburg zu Prag, nach vielen Jahren wiederum als erster deutscher Herrscher, seinen Einzug hielt und von den Fenstern der Burg auf die hunderttürmige Stadt zu seinen Füßen blicken konnte. Und wie, Kameraden, sind wir alle von dieser Stunde an verpflichtet worden, das Werk nun auszubauen und vollenden

39

zu helfen. Daher hat auch das Deutschtum und haben in ihm wiederum vor allem wir von der SS in diesem Lande eine geschichtliche Aufgabe zu erfüllen.

Mit der Eingliederung der Länder Böhmen und Mähren in das Grossdeutsche Reich ist dieser Raum unabänderlich und für alle Zeiten Reichsland geworden und damit selbstverständlich und vor-  
dringlich deutsches Interessengebiet. Genau wie alle übrigen Länder des Reiches / hat auch das Protektorat jetzt nur die eine Aufgabe, :  
als Teil des Reiches / zum Sieg des Reiches beizutragen. Unsere Pflicht ist es, diese Aufgabe in diesem Raume restlos und bis zum Letzten zu lösen. Soweit dafür der Beitrag des Deutschtums geleistet werden muss, wollen wir SS-Männer an der Spitze marschieren und Vorbild sein. Wenn in diesem Kampfe der tschechische Beitrag versagen sollte, oder wir gar auf Widerstand stossen, wollen wir SS-Männer im Brechen des Widerstandes und in der Vernichtung des Gegners die Härtesten sein. Eines muss uns klar sein, Kameraden: In dem Augenblicke, wo wir uns diese Mehrleistung zutrauen, müssen wir auch wissen, dass unsere Pflicht und Verpflichtung eine grössere ist, als die aller

anderen. Mehr sein als scheinen !

Das Opfer des Einzelnen, das in den kommenden Monaten verlangt wird, ist - und sei es noch so hart - klein und bedeutungslos im Verhältnis zu dem Opfer, das nunmehr die ganze Nation für das Reich zu bringen hat. Auch hier müssen wir an der Spitze marschieren.

Ich fordere daher von Jedem von Euch Männern restlosen Einsatz bis zum Letzten und Aeussersten. Wer einmal mit uns gezogen ist, kann nie mehr zurück. Es gibt jetzt kein Müdewerden und Verzagen - und wenn noch so schwere Stunden über uns kommen, müssen wir immer die Ersten, die Tapfersten und die Treuesten sein. In der Not habt Ihr zu beweisen, dass Ihr Männer und Kämpfer seid und Nottage werden kommen in diesem schwersten aller Kriege, den das Reich je zu bestehen hatte.

Ich fordere aber auch von jedem Einzelnen die einer verschworenen Kampfgemeinschaft eigene Kameradschaft. Rücksichtslos und mit eiserner Strenge wird gegen jeden vorgegangen, der Kameradschaft bricht. Echte und treue Kameradschaft im Kriege hilft alle Not überwinden und muss siegen.

5  
36

Und noch ein Drittes ist für den SS-Mann oberstes Gesetz:

Die Haltung! Haltung im Dienst und <sup>Haltung</sup> ausser Dienst. Haltung immer !

Und gerade hier, in einem Lande, wo täglich hunderttausend Augen eines fremden Volkes kritisch und zum Teil missgünstig alles Deutsche verfolgen, habt Ihr, Männer, zu jeder Tages- und Nachtzeit, — im Dienst und ausser Dienst, beim Betreten von Räumen und auf der Strasse, in Uniform und im bürgerlichen Kleide / daran zu denken, dass Ihr SS-Männer seid, dass Ihr auf höchste deutsche Tugenden und Grundsätze einen feierlichen Eid geschworen habt, und immer und überall Deutschland und das Reich repräsentiert. Einsatzbereitschaft, Treue, Kameradschaft und Haltung bis zum Tode gilt von nunan für Euch alle. Wer eines vergisst oder bricht, kann nicht mehr SS-Mann sein.

Wenn Ihr von diesem ersten Appell wieder heimkehrt in den Alltag, an Eure Dienststellen und Arbeitsstätten, dann denkt an diese Feierstunde und harret der Befehle! Seid immer bereit !

Macht Euch klar, was eigentlich das Reich ist und bedeutet, das uns der Führer wieder geschaffen. Lernt über die kleinlichen Sorgen des engen menschlichen Bereiches hinaus und über den bisherigen kleinen Horizont sudetendeutschen Schicksales hinaus / denken. Lernt

denken im Bereich der grossen deutschen Nation, lernt denken im grossen Raum und Schicksal des Reiches.

Wir gehen nunmehr innerlich geeint, auf alles vorbereitet, militärisch auf das höchste gerüstet in die entscheidensten und schwersten Schicksalsstunden, die je die Nation getroffen. Wir haben diesen Krieg nicht gewollt und bis zum Aeussersten den Frieden zu erhalten versucht. Nun uns der Kampf von einer alternden und morschen westlichen Welt aufgezwungen wurde, soll sie ihn haben. Wir werden als junges Volk, als Bannerträger einer neuen Welt den hassenden Feind besiegen und Europa eine neue Ordnung geben. Den ewig uns bedrohenden Friedensheuchlern und Kriegshetzern der westlichen Demokratien wird diesmal - ein für alle Mal und für immer - der Nationalsozialismus die Waffen zerbrechen und aus der Hand schlagen. In diesem Kampfe legen wir die Waffen nicht früher nieder, als bis der Feind bezwungen und an unsere Fahnen der totale Sieg geheftet ist. Daran glauben wir so inbrünstig und so fanatisch wie nie zuvor.

Wir haben im Vertrauen auf unsere geeinte Kraft, auf unsere Waffen und unseren Führer allen Anlass zu hoffen und zu glauben, dass

der Sieg noch in diesem Jahre erfochten wird. Aber auch wenn der Krieg ein langer Krieg werden sollte, wenn er Jahre dauern sollte, wird diesmal die Nation nicht erschlaffen. Und wir von der SS werden mit jedem Tag, mit jedem Monat, den der Krieg länger dauert, nur immer noch härter, zäher und verbissener. Heute weiss das ganze deutsche Volk, dass wir überhaupt keine Wahl mehr haben ausser der einen: zu siegen oder endgültig vernichtet und aus der Geschichte ausgetilgt zu werden. Dieses Wissen und weil wir Versailles und das Weimar-Deutschland erlebten, weil wir vor allem das Schicksal kennen, das uns die alten Verbrecher in London und Paris zgedacht haben, wenn sie noch einmal die Macht erhalten würden, lässt für uns nur noch die eine Wahl: durchzustehen und alles aus uns herauszuholen bis zum deutschen Sieg. So denken wir, so werden wir handeln. Die Parole der SS heisst: " Deutschland, heiliges Vaterland - alles für Dich ! "

39

2. 11. 1940

Ihre Exzellenz, Exzellenz!

Lassen Sie mich als Sprecher dieses Kreises Ihnen, Exzellenz, aufrichtige und herzliche Wünsche zu dem heutigen Tage übermitteln. Möge Sie auch das kommende Jahr im Kreise der Ihren in Gesundheit und Frische und in unserem Kreise als unseren verehrten und gütigen Vorgesetzten sehen. Den Aufgaben aber, die Sie in den Ländern Böhmen und Mähren als Repräsentant des Führers zu erledigen haben, möge weiter voller Erfolg beschieden sein. Ich darf bitten, zu Ehren von Ihrer und Seiner Exzellenz das Glas zu erheben.

~~IX~~  
IX B

40

17. Feber 1940.

19. III. 1940

An

SS-Oberführer Hans Krebs,  
Regierungspräsident,

A u s s i g .

Lieber Kamerad Krebs !

Meine Rede, die ich am 2.12.1939 am Altstädter Ring gehalten habe, ist im Volk und Reich-Verlag als Sonderdruck erschienen. Ich übersende Dir in kameradschaftlicher Verbundenheit ein Exemplar des Sonderdrucks.

CCCC

H e i l   H i t l e r !

Dein



2.) Z.d.A.

IX B

41

# Der Regierungspräsident Klusig

22. Februar 1940.

Büro des Staatssekretärs beim Reichsprotektor in Böhmen und Mähren. Eing.: 23. FEB. 1940 Tgb. Nr.: 1328
---

An  
 W-Gruppenführer Karl Hermann Frank  
 in Prag.

Lieber Kamerad Frank!

Ich danke Dir für die Übersendung Deiner Rede vom  
 2. Dezember am Allstädter Ring. Ich habe mir diese politisch  
 sehr bedeutsame Rede natürlich längst in mein Archiv eingereicht.  
 Ich freue mich aber, daß ich sie nun in einer so schönen Druck-  
 ausfertigung in meinem Besitz habe.

Mit bestem Dank und herzlichen Grüßen

Heil Hitler!

*Ein*  
 8233  
*Klaus Klusig*

*Ky.*  
*Zu Eins. Vorgang.*  
*h. 3/3.40.*

IX B

42

24. Feber 1940.

26. II. 1940

1. An Herrn  
Minister Z i e m k e,  
P r a g III.,  
-----  
Thungasse 16.

Sehr verehrter Herr Ziemke!

Der Volk und Reich Verlag hat meine Ansprache, die ich  
am 2.12.1930 auf dem Altstädter Ring gehalten habe, als  
Sonderdruck veröffentlicht. Ich erlaube mir, Ihnen ein  
Exemplar des Sonderdrucks zu übersenden.

14677

H e i l H i t l e r !

Ihr

2.

Z.d.A.

IX B

43

24. Feber 1940.

26.11.1940

SS-Gruppenführer P a n c k e,  
B e r l i n,

Rasse- und Siedlungshauptamt.

Lieber Kamerad Pancke!

Der Volk und Reich Verlag hat meine Ansprache, die ich  
am 2.12.1939 auf dem Altstädter Ring gehalten habe, als  
Sonderdruck veröffentlicht. Ich erlaube mir, Ihnen ein  
Exemplar des Sonderdrucks zu übersenden.

H e i l H i t l e r !

Ihr



2. Z.d.A.

IX B

44

24. Feber 1940.

26. II. 1940  
An

NSKK-Korpsführer H ü h n l e i n,  
M ü n c h e n.

---

Lieber Korpsführer!

Meine Ansprache, die ich am 2.12.1939 auf dem Altstädter Ring zu Prag anlässlich der ersten Kundgebung der NSDAP gehalten habe, ist im Volk und Reich Verlag als Sonderdruck erschienen. Ich übersende Ihnen hiermit in aufrichtiger Verbundenheit ein Exemplar des Sonderdrucks.

Heil Hitler!

Ihr  
*R*

2. Z.d.A. IX B

IX B



Der Korpsführer

45  
Berlin W 35, den 6. März 1940  
Graf-Spee-Str. 10

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotektor  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 9. MRZ. 1940  
Tgb. Nr.: 1651

Lieber  
Parteigenosse Frank!

Ich danke Ihnen für Ihr Schreiben vom 24. Februar  
und die Übersendung des Sonderdrucks Ihrer Ansprache  
auf dem Altstädter Ring zu Prag, von deren Inhalt  
ich mit besonderem Interesse Kenntnis genommen habe.

Ich denke noch gern an den netten Abend, an dem ich  
in Prag Ihr Gast war und grüße Sie in treuer Kampf-  
verbundenheit

Heil Hitler!

Ihr

*Heinrich Himmler*

*H.*

*Gen. Prof.*

*1. 9/3.40.*

An  
SS-Gruppenführer  
Staatssekretär Frank,

Prag.  
-----

*19/3*

*IX B*

46  
Stellung und Aufgabe der Deutschen in Böhmen und Mähren. <sup>1. u. d.</sup>

v. Staatssekretär, SS-Gruppenführer K.H. Frank. 1. 12. 39

Als der Führer am 16. März 1939 auf der Burg zu Prag durch seinen Erlass das Protektorat Böhmen und Mähren geschaffen hatte, war durch ihn eine der folgenschwersten Widernatürlichkeiten in Mitteleuropa beseitigt und eine konstruktive Lösung auf geopolitischer und historischer Grundlage geschaffen worden. Die Länder Böhmen und Mähren sind damit in das Hoheitsgebiet des Grossdeutschen Reiches e n d g ü l t i g zurückgekehrt.

Dass die Tat des Führers auch eine von wahrhaft europäischem Verantwortungsbewusstsein getragene gewesen ist, dafür haben freilich ausser uns Deutschen noch wenige das richtige Verständnis. Allein auch den Völkern, in denen demokratische Dogmen noch heute blühen, mögen sie auch nur in Scheinblüte stehen, wird einmal die Erkenntnis kommen, dass die ehemalige Tschechoslowakei eine europäische Gefahr gewesen ist, deren Liquidierung demnach ein Gebot war, das im Interesse Europas lag.

Sicher hat auch ein ~~gewisser~~ Teil des tschechischen Volkes, insbesondere die tschechische Intelligenz noch nicht den genügenden Abstand von den Ereignissen gefunden, die seinerzeit zur Erlangung des eigenen Staates und dann später zur Aufrechterhaltung des zwanzigjährigen "demokratischen" Regimes geführt hatten, um dies zu verstehen. Das ist jedoch nichts Aussergewöhnliches, denn bei allen historischen Entscheidungen sind es nicht die Intellektuellen eines vergangenen Regimes, die als erste zu positiver Arbeit in den neuen Verhältnissen bereit sind, sondern stets am ehesten die arbeitenden, geistig und ideologisch nicht angekränkelten Volksschichten. So zeigen sich denn auch innerhalb des tschechischen Volkes erhebliche Strömungen, die diese Erkenntnis vollinhaltlich bestätigen.

Die Stellung und Aufgabe der Deutschen im Protektorat Böhmen und Mähren ist durch den Vollzug des Führererlasses auf der Prager Burg, dem einstigen Sitz eines deutschen Kaisers, schon rein äusserlich klar umrissen. Wenn schon im Jahre 1178 ein böhmischer Herrscher den Deutschen Prags einen Rechtsbrief ausstellte in dem es u.A. heisst;.....Ich gewähre daher diesen Deutschen zu leben nach dem Gesetz und der Gerechtigkeit der Deutschen. Ihr

IX B

sollt wissen, dass die Deutschen freie Leute sind!", so wird Jedermann ermessen können, dass das Grossdeutsche Reich unter Adolf Hitler die einst schon von einem Slawenfürsten den Deutschen zugebilligten Rechte wiederherstellte. Diese historisch belegte und somit in der Geschichte dieses Landes keineswegs neue Massnahme, fand ihren vornehmlichen Ausdruck darin, dass den im Protektorat ansässigen Deutschen die Reichsangehörigkeit zugesprochen wurde. Damit war naturgemäss ihre Herauslösung aus der Gerichtsbarkeit des Protektorates und ihre Unterstellung unter deutsche Gerichtsbarkeit und ganz allgemein, unter deutsches Recht verbunden.

In einem Lande, indem jeder Deutsche durch zwanzig Jahre nicht ein "freier" Mensch, sondern praktisch ein "Vogelfreier" gewesen ist, musste selbstredend daran gegangen werden, alle jene Wiedergutmachungen auf materiellem und geistigem Gebiet zu vollziehen, die natürliche Tribut~~te~~ der Begriffe von Recht und Billigkeit sind. Diese Wiedergutmachung betrifft neben der Beseitigung materiellen Unrechts das den Deutschen im vergangenen Benesch-Regime zugefügt wurde, insbesondere auch die bisherige ~~unkorrekte~~ <sup>Wahrlosig</sup> unhistorische Geschichtsauffassung der Tschechen.

Der tschechische Professor Dr. Emanuel Rádl hat einst Folgendes gesagt "Die Kultur, die vom Westen her zu den Tschechen kam, kam in Wirklichkeit aus Deutschland. Die kulturelle Grundlage des mittelalterlichen Lebens, die Städteordnung, der Handel, der Bergbau, das Leben des Adels und das Christentum wurden bei den Tschechen nach deutschem Muster, oft von den Deutschen selbst eingeführt. Die Städte in Böhmen z.B. wurden von den Deutschen gegründet und erst später begannen die Tschechen dorthin zu ziehen, wo sie von den alteingesessenen Deutschen meist ohne Widerstand aufgenommen wurden, sodass diese Städte rasch tschechisch wurden."

Diese und ähnliche ~~stille~~ tschechische Stimmen waren in den vergangenen Jahren zu Gunsten von "Kolonistentheorien" und ähnlichen Geschichtsbeugungen im Tschechentum völlig verschüttet. Die Wiedergutmachung besonders auf diesem Gebiet ist daher eine der primärsten Voraussetzungen eines fruchtbaren, friedlichen und von gegenseitigem Verständnis getragenen Zusammenlebens. Die Zeit muss vorüber sein, zu der ein Tscheche, der sich zur historischen Wahrheit und damit zur naturgegebenen Politik bekannt, ~~stillschweigend~~ als germanophil bezeichnet wurde.

Wiedergutmachung auf geistigem und materiellem Gebiet ist die Aufgabe, die Deutschen und Tschechen gemeinsam gestellt ist, wobei es vornehmlich auf den guten Willen auf tschechischer Seite ankommen <sup>muß</sup> ~~muss~~, um diese Aufgaben einer den historischen Gegebenheiten entsprechenden Lösung ohne Reibung zuzuführen.

In der Tatsache, dass der Deutsche im Protektorat unmittelbarer Bürger des Reiches ist, liegt ~~im Norden, für~~ ~~im~~ eine hohe Verpflichtung. Der tschechische Mitbürger wird das Reich immer nach der Haltung des Deutschen, den er kennt, beurteilen, sodass jeder ~~von uns~~ <sup>von uns</sup> ein Repräsentant Grossdeutschlands ist und darnach zu leben hat.- Das deutsche Ansehen beim tschechischen Volk hängt somit weitgehendst von der Haltung des einzelnen Deutschen im Protektorat ab.. Neben der sich aus dieser Erkenntnis ergebenden Verpflichtung muss sich aber jeder Deutsche- mag er auch als Streudeutscher irgendwo mitten in tschechischer Umgebung leben und einsam auf seinem Posten stehen- bewusst sein, das hinter ihm Grossdeutschland und Adolf Hitler stehen.



Handwritten signature or initials in blue ink on the right side of the page.

49


Prag, Jahreswende 1939/40.

29. XII. 1939

~~Jahr~~ <sup>Reich</sup> Das Jahr, in dem der Führer das Grossdeutsche Reich schuf, ging zu Ende. Das Jahr, in dem Grossdeutschland unter Waffen steht, um das Reich zu verteidigen und für alle Zukunft zu sichern, beginnt seinen Lauf. Dieser Kampf musste kommen, damit der Ungeist von Versailles und der daraus entsprungene europäische Unfrieden endgültig vernichtet werden. Das ist der Sinn des uns aufgezwungenen Krieges, der nunmehr ein deutscher Krieg geworden ist. Hier das junge, neue, deutsche Europa, aufgebaut auf den Lebenskräften und Lebensrechten der jungen Völker, dort eine plutokratische, jüdisch versippte Intellektuellenschicht, die ihre eigenen Völker vergewaltigt und für ihre asozialen, kapitalistischen Pläne verbluten lässt. In diesem Kampfe sind wir die Fahmenträger der neuen Welt.

Das tschechische Volk hat dabei nur die eine Aufgabe, als Teil des Reiches zum Sieg des Reiches beizutragen. Da es nicht zu kämpfen braucht, muss es für das Reich arbeiten. Jede andere Tätigkeit wäre sein Ende. Steht es ehrlich bei uns, wird es in Zukunft seiner Volkszahl, seinem Fleiss und seiner Gesinnung nach die Rangordnung im neuen Europa einnehmen, die es sich im Kampfe darum verdient hat.

Unsere besten Waffen sind die geistige Erneuerung und die Einheit der Nation, die heute noch stärker sind als unsere Betonwälle, der fanatische Glaube an unsere deutsche Aufgabe und unser Führer. Deshalb hassen uns die Alten im feindlichen Westen und wollen das Reich zerstückeln. Das Reich von 1940 aber ist nicht das Deutschland des Weltkrieges. In unserem Lager ist das neue Europa, das Recht und damit der Sieg ! Ich weiss, dass auch das Protektorat 1940 für den deutschen Sieg das Seine leisten wird.

  
SS-Gruppenführer und Staatssekretär.

IX B

Das Jahr, in dem der Führer das Grossdeutsche Jahr schuf, ging zu Ende. Das Jahr, in dem Grossdeutschland unter Waffen steht, um das Reich zu verteidigen und für alle Zukunft zu sichern, beginnt seinen Lauf. Dieser Kampf musste kommen, damit der Ungeist von Versailles und der daraus entsprungene europäische Unfrieden endgültig vernichtet werden. Das ist der Sinn des uns aufgezwungenen Krieges, der nunmehr ein deutscher Krieg geworden ist. Hier das junge, neue, deutsche Europa, aufgebaut auf den Lebenskräften und Lebensrechten der jungen Völker, dort eine plutokratische, jüdisch versippte Intellektuellenschicht, die ihre eigenen Völker vergewaltigt und für ihre ~~asozialen~~, kapitalistischen Pläne verbluten lässt. In diesem Kampfe sind wir die Fahmenträger der neuen Welt.

Das tschechische Volk hat dabei nur die eine Aufgabe, als Teil des Reiches zum Sieg des Reiches beizutragen. Da es nicht zu kämpfen braucht, muss es für das Reich arbeiten. Jede andere Tätigkeit wäre sein Ende. Steht es ehrlich bei uns, wird es in Zukunft seiner Volkszahl, seinem Fleiss und seiner Gesinnung nach die Rangordnung im neuen Europa einnehmen, die es sich im Kampfe ~~im Kampfe~~ verdient hat.

Unsere besten Waffen sind die geistige Erneuerung und die Einheit der Nation, die heute <sup>noch</sup> stärker sind als ~~unserer Väter~~ <sup>unserer Väter</sup> der fanatische Glaube an unsere deutsche Aufgabe und unser Führer. Deshalb hassen ~~xx~~ uns die ~~xx~~ Alten im feindlichen Westen und wollen das Reich zerstücken. Das Reich von 1940 aber ist nicht das Deutschland des Weltkrieges. In unserem Lager ist das neue Europa, das Recht und damit der Sieg! Ich weiss, dass 1940 für den deutschen Sieg (auch das Protektorat) das Seine leisten wird.

Volksdeutscher Klub e. V.

Der Vizepräsident

Berlin W 30, Mogfir. 46

Sammelnummer: 25 94 91 Postcheck: Berlin 119820

Berliner Stadtbank, Girokasse 123, Konto Nr. 67 60

den 26. Januar 1940



Herrn  
Staatssekretär Karl Hermann Frank  
P r a g .

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Der Volksdeutsche Klub hat in diesem Winterhalbjahr als Thema seines Vortragsprogramms die Frage der Umsiedlung gewählt. Es ist jedoch verständlich, dass die durch uns erfassten volkspolitisch interessierten Kreise immer wieder anfragen, ob man nicht trotzdem im Klub einen Bericht über das Protektorat geben könnte. Ich glaube selbst auch, dass es jetzt richtig wäre, unseren Kreis und damit all die Sachbearbeiter der verschiedenen volkspolitischen Arbeitsstellen in Staat, Partei und Verbänden von berufener Seite zu unterrichten.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie, sehr geehrter Herr Staatssekretär, sich entschliessen könnten, diesen Vortrag selbst zu übernehmen und in nächster Zeit zu uns zu kommen.

Heil Hitler!

9/12.

*(Handwritten signature)*  
(Dr. Robert Ernst)

18 3

52

2. Feber 1940.

St.S. 108/40.

2. 11. 1940

An den  
Vizepräsidenten des Volksdeutschen Klubs e.V.,  
Herrn Dr. Robert Ernst,  
Berlin W 30,

-----  
Motzstr. 46.

Sehr geehrter Herr Dr. Ernst!

Für Ihre Zeilen vom 26.1.1940 danke ich Ihnen verbindlich. Ich muss Sie leider enttäuschen, da es meine derzeitige Arbeitsinanspruchnahme nicht zulässt, mich Ihnen für einen Vortrag im Volksdeutschen Klub zur Verfügung zu stellen. Es ist das umso bedauerlicher, als ich durchaus das Interesse an einem Bericht über das Protektorat verstehe. Um Ihnen insoweit entgegenzukommen, bin ich damit einverstanden, dass einer meiner Mitarbeiter, nämlich Dr. Zankl, von der Gruppe "Kulturpolitische Angelegenheiten" im Amt des Herrn Reichsprotectors über das fragliche Thema im Klub referiert. Ich bitte um Ihre Mitteilung, ob Ihnen dieser Vorschlag genehm ist und unter welchen Voraussetzungen Zankl seinen Vortrag halten kann. Besteht die Möglichkeit, dass Zankl von dem Klub die Reisekosten sowie die Kosten seines Aufenthaltes in Berlin erstattet werden?

Heil Hitler!

2. Wv. am 1.3.1940 bei mir.

Volktsdeutscher Klub e. V.

Der Vizepräsident

Berlin W 30, Moggstr. 46

Sammelnummer: 25 94 91 Postfach: Berlin 119820

Berliner Stadibank, Girokasse 123, Konto Nr. 67 60

den 8. Februar 1940

Herrn

Staatssekretär Karl Hermann Frank  
SS-Gruppenführer

P r a g .



Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 2. ds. Mts., aus dem ich zu meinem Bedauern entnehmen muss, dass es Ihnen zur Zeit nicht möglich ist, bei uns im Klub zu sprechen.

Vielleicht hat die Absage insofern ihr Gutes, als wir in Berlin durch die anhaltende Kälteperiode und die damit verbundenen Kohlen-schwierigkeiten zur Zeit gar nicht einmal in der Lage sind, unsere geplanten Veranstaltungen fest anzusetzen. Wir müssen uns da wohl oder übel etwas gedulden. Deshalb würde ich es richtig finden, wenn wir Ihren Vorschlag betr. Herrn Dr. Zankl, für den ich Ihnen sehr dankbar bin, einstweilen zurückstellen, bis uns kein Strich mehr durch die Rechnung gemacht werden kann. Dabei möchte ich gleich im Voraus bemerken, dass wir im Fall der Uebernahme des Referats durch Herrn Dr. Zankl selbstverständlich die Reisekosten übernehmen und uns freuen würden, ihn für die Zeit seines Aufenthalts in Berlin als unseren Gast im Klub begrüßen zu können.

Nochmals Dank für Ihr Entgegenkommen!

Heil Hitler!

*Dr. Robert Ernst*  
(Dr. Robert Ernst)

14. Feber 1940. 14

14. 11, 1940

An den

Vizepräsidenten des Volksdeutschen Klubs e.V.  
Herrn Dr. Robert Ernst,

Berlin-W 30,  
Motzstr. 46.

Sehr geehrter Herr Präsident !

Der Herr Staatssekretär lässt Ihnen für Ihre Zeilen vom 8.2.1940 danken und Sie um eine weitere Nachricht bitten, sobald der Termin für das Referat des Herrn Ing. Zankl feststehe.

Heil Hitler !

*h.*  
Oberregierungsrat.

2.)

Wvl. am 14.<sup>4.</sup> 1940 bei dem Unterzeichner.

55

19. April 1940.

19. IV. 1940

An den  
Vizepräsidenten des Volksdeutschen Klubs,  
Herrn Dr. Robert E r n s t,  
B e r l i n W 30,

-----  
Motzstr. 46.



Sehr geehrter Herr Präsident!

Unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 14.2.1940 -  
ohne Zeichen bitte ich um eine Nachricht, ob in abseh-  
barer Zeit mit einem Termin für das Referat des Herrn  
Ing. Zankl gerechnet werden kann.

H e i l H i t l e r !

h.

Oberregierungsrat.

2. Wv.am 18.5.1940 bei dem Unterzeichner.

16

Prag, den 5. Juni 1940.

1. Vermerk.

Mit einer Antwort auf die Schreiben vom 14.2. und  
19.4.1940 - ohne Zeichen ist offenbar nicht zu rechnen.  
Daher

2. z.d.A.

88644

*ja.*

IK B

# Der Reichsprotettor

in Böhmen und Mähren

Prag, den 21. Dezember 1940.

Nr. II 5 - 40.

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

1911

Gef.!

Betrifft: Ministerempfang in Sachen Schleichhandel.

wiederholt

Ich habe die Protektoratsregierung/auf eine energische Bekämpfung aller der unverantwortlichen Erscheinungen im Wirtschaftsleben aufmerksam machen müssen, die ihren Ursprung in der auf die Kriegsverhältnisse zurückzuführenden Verknappung der Lebensmittel und Bedarfsgegenstände oder in der öffentlichen Bewirtschaftung haben. Die darauf getroffenen Einzelmassnahmen haben ein greifbares Resultat nicht gezeitigt. Der Schleichhandel hält unvermindert an. Die unwürdigen Zustände des gesetzwidrigen Unterderhandkaufens und Verkaufens haben eher zu als abgenommen. Auch die auf meine Veranlassung erfolgten, zum Teil sehr hohen Bestrafungen wegen Preisvergehens haben noch nicht die erwartete Resonanz gefunden und wenigstens von dieser Seite her eine Besserung der Verhältnisse angebahnt.

Ich halte es daher für meine Pflicht, Ihnen als den verantwortlichen Ministern und Leitern der hier hauptbeteiligten Ressorts diese Dinge nochmals eindringlich vor Augen zu stellen und Sie mit grossem Ernst auf die bedrohlichen Folgen hinzuweisen, die ein Anhalten solcher Zustände zeitigen muss.

Die Versorgung des Protektorats ist infolge der im Durchschnitt sehr mässigen Ernte dieses Jahres und infolge seines unzulänglichen Viehbestandes und dessen schlechter Qualität aufs äusserste angespannt. Reserven stehen in nennenswertem Umfange nicht zur Verfügung. Das Reich hat ohnehin vielfach mit erheblichen Mengen helfend einspringen müssen. Es kann und wird dies auf den hauptgefährdeten Gebieten innerhalb seiner Möglichkeiten nur

./.

78

→ St. S. TX B - 1/408

58

dann weiter tun, wenn die Gewähr geboten ist, dass zunächst einmal die Produzenten des eigenen Landes mit allen Kräften das ihrige dazu beitragen, durch Erfüllung der ihnen auferlegten Lieferungen die Ernährung des Landes sicherzustellen. Weder im Reich noch bei mir besteht der Eindruck, dass diese Lieferungen der hiesigen Erzeuger in einer Weise geschehen, die der Ernst des Augenblicks erfordert. Zahlreiche Strafverfahren haben vielmehr klar erkennen lassen, dass weite Teile der Landbevölkerung gar nicht daran denken, ihren Pflichten gegenüber dem eigenen Volk nachzukommen, sondern es vorziehen, ihre Produkte im eigensüchtigen Gewinnstreben der ordentlichen Bewirtschaftung zu entziehen und dem Schleichhandel zuzuleiten. Solchem unverantwortlichen Treiben entgegenzutreten müssen endlich wirksame Mittel und Wege gefunden werden. Ein Versagen der verantwortlichen Stellen müsste in Kürze die Folge haben, dass das Reich die Versorgung des deutschen Bevölkerungsteiles selbst in die Hand nimmt und die Versorgung des tschechischen Teiles der Bevölkerung der autonomen Regierung in voller eigener Verantwortung überlässt. Diese für die Protektoratsregierung schon jetzt fast unlösbar erscheinende Aufgabe, sowie die Folgen einer ungleichen Versorgung der Bevölkerung dieses Raumes bitte ich sich bereits heute mit allem Ernst vor Augen zu führen: Ruhe und Ordnung im Protektorate erscheinen auf das höchste gefährdet, das umso mehr als die Bevölkerung nicht verstehen dürfte, dass es die Behörden der autonomen Verwaltung nicht haben möglich machen können, sie durch radikale Ausmerzungen der sie schädigenden Elemente oder Einflüsse vor einer solchen Massnahme zu bewahren

Die Verhältnisse auf dem gewerblichen Sektor, ~~wenn sie auch noch nicht derart krass in Erscheinung treten,~~ unterscheiden sich nicht wesentlich von dem Dargestellten. Es ist mir eine Unzahl von Fällen bekannt, in denen sich Firmeninhaber im reinen Gewinnstreben über die zum Schutze der Allgemeinheit erlassenen Vorschriften hinwegsetzen.

Ich würde den Einwand nicht gelten lassen können

es sei bereits das Notwendige angeordnet und demgemäss eine Besserung der Dinge zu erwarten. Ich berühre hier gerade einen Punkt, den einmal deutlich herauszustellen ich für unerlässlich halte. Es ist nämlich mit noch so scharfen Erlassen nichts getan, wenn Einflüsse in den mittleren und unteren Amtsstellen die Verwirklichung ihres Inhaltes tatsächlich verhindern. Solange diese Einflüsse, die sich mit zahllosen Einzelfällen belegen lassen, anhalten, ist überhaupt an eine Besserung der Dinge nicht zu denken. Ihnen lege ich die unbedingte Verantwortung dafür auf, hier Wandel zu schaffen, soweit die personelle Seite der Angelegenheit in Rede steht.

Sachlich halte ich die einheitliche Steuerung des bisher bestehenden, aber ohne die erforderliche Führung arbeitenden Kontrolldienstes der autonomen Zentralbehörden für notwendig. Die Federführung wäre in die Hand eines besonders einzurichtenden Ausschusses zu legen, der dem Innenministerium anzugliedern wäre und welchem Vertreter der beteiligten Zentralbehörden zuzuweisen sind. Diese Regelung ist aus grundsätzlichen Erwägungen deshalb erforderlich, weil dem Innenministerium die Behörden der politischen Verwaltung unterstehen. Sollen die Dinge wirklich eine durchgreifende Besserung erfahren, müssen diese Behörden und der bei Ihnen zusammenlaufende Exekutivapparat das Rückgrad aller zu treffenden Massnahmen bilden. Der vorgenannte Ausschuss würde im übrigen alle Massnahmen vorzubereiten und an oberster Spitze zu leiten haben, die auf den gemeinsamen Einsatz der staatlichen Kontrollorgane aller Zweige abzielen. Dementsprechend wären auch Verfahrens- und Strafvorschriften einheitlich auszurichten. Einzelheiten können den Beratungen mit einem korrespondierenden Ausschuss vorbehalten bleiben, den ich bei meiner Behörde gebildet habe. Ich beschränke mich darauf, nur hervorzuheben, dass die Strafen, die jene unsauberen Elemente treffen sollen, wesentlich verschärft werden müssen. Es handelt sich hier um Verbrechen gegen die

7. April  
 e. v. p. r. n. t.  
 10. 11. 1930.

Allgemeinheit; das muss in der Strafe zum Ausdruck kommen.

Hand in Hand damit hat eine entsprechende Aufklärung der Bevölkerung durch die Presse zu erfolgen. Die Bevölkerung wäre dabei in unzweideutiger Weise auf Sinn und Zweck der ~~in~~ schützenden staatlichen Massnahmen hinzuweisen und zur Mitarbeit aufzurufen. Getragen von dem Willen und der Mithilfe der Bevölkerung muss es möglich sein, die Elemente zur Rechenschaft zu ziehen, die die schwierigen Verhältnisse, die ein Krieg mit sich bringt, zu persönlichem Vorteil ausnutzen.

Ich verkenne die Schwierigkeiten nicht, die einem erfolgreichen und durchschlagenden Bekämpfen, dieser von mir mit dem Wort Schleichhandel zusammengefassten Mächtschaften entgegenstehen. Wenn aber alle beteiligten Kreise sich der Tragweite der ~~für~~ für das gesamte Volk auftuenden Gefahren klar werden, so glaube ich, dass die Misstände auf ein Mindestmass zurückgeführt werden können, ~~wie es nach Lage der Dinge auch in dem geordnetsten Staatswesen niemals ganz vermeidbar sein wird.~~ In diesem Sinne vertraue ich darauf, dass Sie im Einvernehmen mit meinen Herren ~~die entsprechenden Wege finden werden, die Bevölkerung~~ <sup>andererseits</sup> ~~andererseits unmittelbar bevorstehenden Gefahren zu bewahren.~~

*Interessant*

*Gen. Unkuffenb. J. K. K.*

*6 3/1/12*

*L. 28-XII. 140. J. - 21. XI. Pf. 22.*

*wirksam.*

*Hilf doch mir, dass der Messungsmessung möglich ist bei dem Gen. Unkuffenb. J. K. K. Abt. II. D. 28.12.40*



61A

Der Abteilungsleiter II

Prag, den 4. Dezember 1940.

Herrn  
U n t e r s t a a t s s e k r e t ä r .

Archiv des Staatssekretäres beim  
Reichsprotector in Böhmen und Mähren.

Zu dem Empfang von Protektoratsministern bei dem  
Herrn Reichsprotector wegen Unterbindung des Schleichhandels rege ich  
an, nur folgende Minister zuzuziehen :

- Den Ministerpräsidenten, ✓✓
- den Innenminister, ✓✓
- den Handelsminister, ✓
- den Landwirtschaftsminister, ✓
- den Sozialminister.

Die Oberste Preisbehörde ist durch ihren kommissarischen  
Leiter, Ministerialrat Dr. von Busse, vertreten.

4. 12. 1940

*D*  
*Dr. von Busse*

*fr. Staatsprotector  
auf Klein nur, das nur klein fr. Reichsprotector  
vorgelassen wird.*

*Man muss so klein sein, wenn H. Bortach  
zu beauftragen, um keine Gefahr auszuweichen,  
das die Ministerium vorgelassen sein. Es muss  
aber manieren, das wir aufpassen auf die Gefahr  
um auszuweichen vorgelassen wird*

*Exposé mit Vorlagen!*

*II/1, II/2 u. II/5.*

*get 6 12/12*

*f/12 h*

*Exposé - Entwurf bis 20. XII. 1940 (Punktschiff)*

*II Ls 14. XII. 40*

Stellvertretender Ministerpräsident

Dr. K r e j č i - Ressort: Justiz,

Minister J e ž e k - Ressort: Verwaltung,

Minister K l u m p a r - Ressort: Sozialverwaltung,

Minister Graf B u b n a - L i t i c - Ressort: Landwirtschaft,

Minister K r a t o c h v i l - Ressort: Industrie und  
Handel,

Kanzlei des Staatspräsidenten

Minister H a v e l k a.

Kanzlei des Staatssekretärs beim  
Staatspräsidenten in Böhmen und Mähren.  
261  
i. d. d.  
Cherub.  
15/1.49.

Umschreibung des Prof. Mr. ... bei der Konferenz am 15/I 49  
Zimmer St. S. ...  
12 h.

8.1.1941.

62

An

L

Das anliegende Material enthält <sup>ergibt</sup> m.E. vom SD-Standpunkt folgende Hauptgesichtspunkte, bzw. Forderungen:

- 1.) Anstellen von Uniformierten vor Geschäften wäre zu verbieten.
- 2.) Die NSDAP und ihre Gliederungen müssen ihre Mitglieder immer wieder dahin schulen, dass sie nicht Tschechen gegenüber über die schlechten Zeiten klagen.
- 3.) Die Oberlandräte müssen dafür sorgen, dass nirgends deutsche Geschäftsleute in der Zuteilung benachteiligt werden (z.B. Mehllieferung an deutsche Bäcker).
- 4.) Stärkeres Eingreifen in die tschechischen Genossenschaften und vor allem in die privilegierte Getreidegesellschaft ist dringend erforderlich.
- 5.) Stark verknappte Waren, besonders nicht kartenpflichtige, dürfen nicht ausgerechnet in der Verkaufszeit für Juden verkauft werden. (Obst, Schokolade usw.)
- 6.) Die Verbringungsverbote werden an der Polizeigrenze stellenweise überhaupt nicht beachtet bzw. kontrolliert (z.B. Bahnstrecke Königgrätz - Mittelwalde).









2281

65

Meine Herren!

*Handwritten signature/initials*

Im Auftrage des Herrn RP. habe ich Sie zu <sup>mir</sup> gebeten, <sup>mit gegünstigsten</sup>  
~~um Ihnen folgende Eröffnungen zu machen:~~  
*In folgendem ~~ausdrücklichen~~ <sup>ausdrücklichen</sup> ~~gebieten~~ <sup>gebieten</sup>!*

*2. 2. 40*

Das Deutsche Reich befindet sich in dem schwersten aller Kriege, die je vom Deutschen Volke ausgefochten wurden. Das Reich und die Völker, die zu ihm gehören, stehen unter Kriegsrecht. ~~Der~~ Kriegszustand ist ein aussergewöhnlicher Zustand. Aussergewöhnliche Zustände erfordern zu ihrer Lenkung und Durchführung aussergewöhnliche Mittel. Alle Kräfte der Nation sind total mobil gemacht, um in kürzester Zeit den letzten Gegner vernichtend zu schlagen und den Endsieg herbeizuführen. Wir stehen vor entscheidenden Ereignissen, zu deren Gestaltung alle Kräfte eingesetzt werden müssen. Den Waffensieg wird unsere glorreiche Armee bringen, - die Heimatfront, das sind alle zivilen Kräfte im neuen grossen Reiche, ohne Unterschied der Nation, hat restlos und ohne Zögern das ihre beizutragen. Wer dabei versagt oder den Einsatz verweigert, wird nach Kriegsrecht von der vollen Strafe betroffen. Dies gilt auch für Menschen oder Kreise, die zum Schaden der Allgemeinheit für ihre persönlichen Interessen arbeiten und ~~die~~ zum Nutzen der allgemeinheit erlassene Vorschriften sabotieren.

Es ist Ihnen bekannt, meine Herren, dass die Ernährungslage im Protektorat sehr ernst ist. Die Ursachen der angespannten Ernährungslage sind

1. die schlechte Ernte im Protektorat im Jahre 1940
2. der für die eigene Bedarfsdeckung nicht ausreichende Viehbestand im Protektorat und
3. das nicht Vorhandensein von nenneswerten Reserven im

Protektorat.

Es ist Ihnen ferner bekannt, dass aus diesen Gründen, - vor allem weil die Länder Böhmen und Mähren sich aus eigenen Beständen zu versorgen nicht in der Lage sind, - das Reich wiederholt <sup>mit</sup> in erheblichen Mengen heffend eingesprungen ist.

Es ist Ihnen ferner ~~bekannt~~, dass die tschechische Flüsterpropaganda das Gegenteil von diesen Tatsachen behauptet, ~~und~~ im Interesse der Reichsfeinde daraus ein Politikum macht und dunklen Machenschaften, wie Schleichhandel, Sabotageaktionen usw. Vorschub leistet.

Es ist Ihnen <sup>aber</sup> schliesslich auch bekannt, dass ich die Protektoratsregierung wiederholt auf die Notwendigkeit einer energischen Bekämpfung all der ~~unverantwortlichen Erscheinungen~~ <sup>unfallbarer in Währungs- und Wirtschaften</sup> im Wirtschaftsleben habe aufmerksam machen lassen, die ihren Ursprung in der auf die Kriegsverhältnisse zurückzuführenden Verknappung von Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen oder in der öffentlichen ~~Beiwirtschaftung~~ <sup>Wirtschaftung</sup> haben.

Ich frage Sie nun, meine Herren, als verantwortliche Minister und Leiter der hauptbeteiligten Ressorts; was hat die Protektoratsregierung ~~bisher~~ zur Abstellung der ~~unhaltbar~~ gewordenen Mißstände getan?

Haben die von Ihnen ~~immer~~ erst auf deutschen Druck hin ~~ver-~~anlassten Einzelmaßnahmen, zum Beispiel zur restlosen Erfassung der rationierten Lebensmittelbestände oder zur Unterbindung des Schleichhandels ein greifbares Resultat gezeigt? Nein!

Der Schleichhandel hält unvermindert an. Die unwürdigen Zustände des unter der Hand Kaufens und-Verkaufens.

67

haben eher zu- als abgenommen. Die auf meine Veranlassung erfolgten hohen Bestrafungen haben nicht den erwarteten Erfolg gezeitigt, weil der Bestrafte sofort als politischer Märtyrer gefeiert oder die Geldstrafe oft aus stillen Fonds aufgebracht würde.

Hat die Protektoratsregierung bisher ihre ganze Autorität aufgeboten und durch Wort und Schrift, durch Reden, Rundfunk und Presse, das tschechische Volk über die Tatsache aufgeklärt, dass nicht das Protektorat für die Ernährung der Bevölkerung im Altreiche aufkommt, sondern das Altreich mit starken Kontingenten dem Protektorat hilft?

Haben Sie, meine Herren, das Ihrige ~~gemacht~~ getan, um dem tschechischen Volke immer wieder klar zu machen, dass Schleihändler, Schieber und Saboteure, vor allem die breiten Massen ihres eigenen Volkes schädigen und dass die Vorschriften und Richtlinien des Reichsprotectors über Erfassung und geregelte Ablieferung von rationierten Waren jeder Art nicht dem Reiche, sondern vor allem dem tschechischen Volke zugute kommen?

Haben Sie, meine Herren, mit dem entsprechenden Nachdruck ~~freiwillig und aus eigenem Antrieb~~ die verantwortlichen und zuständigen Beamten Ihrer Ressorts, Ihre 92 Bezirkshauptleute, die Tausenden von Bürgermeistern und Gemeindevorstehern oder die Vorstände tschechischer Genossenschaften und der privilegierten Getreidegesellschaft über den Ernst der Situation belehrt und alle diese Vertreter ihrer staatlichen Organisationen ~~evtl. bei Androhung schwerster Konsequenzen~~ <sup>auf mich ein</sup> persönlich verantwortlich und haftbar gemacht oder von sich aus Exempel statuiert?

Haben Sie, meine Herren, und hat die Protektoratsregierung der wahnsinnigen tschechischen Flüsterpropagande entgegen-gearbeitet und bisher auch nureinmal klar und eindeutig Stellung bezogen gegen die ewigen Illusionisten von gestern und ~~sie~~ <sup>Größe Verwirrungen</sup> als schwerste Schädigungen an Ihrer eigenen Volks-gemeinschaft gebrandmarkt?

Wir vermissen auf diesen Gebieten die Erfüllung Ihrer Pflich-ten. Hier sind noch zahllose Möglichkeiten ungenützt.

Beginnen Sie damit sofort, ehe es zu spät ist. Bedienen Sie sich dabei aller modernsten technischen und sonstigen Hilfs-mittel <sup>z. B. Großschallanlagen mit Karäphonischen Rednern</sup> (Versammlungen, Presse, Rundfunk usw.) die Ihnen zur Verfügung stehen oder bedienen Sie sich des auf dies~~em~~ Gebiete bisher vollständig untätigen und eher renitent<sup>n</sup>en <sup>N. S.</sup> Norad So., von dem Sie ja behaupten, dass 90% der tschech. Bevölkerung hinter ihm stünden, oder sonstiger Verbände und Vereine, deren Sie ~~ja~~ genügend haben.

*Ich will mir einige Fragen nicht beantworten!*

Ich stelle Ihnen dies alles noch einmal eindringlichst vor Augen und weise Sie mit grösstem Ernste auf die bedrohlichen Folgen hin, die ein weiteres Anhalten solcher Zustände zeitigen muß.

<sup>W. S.</sup> Das Reich wird künftighin dem Protektorate mit Zusatzkontin-genten nur dann noch aushelfen, wenn die Gewähr gegeben ist, dass die Produzenten des Protektorats mit allen Kräften dazu beitragen, durch Erfüllung der Ihnen auferleg<sup>ten</sup>ten Lieferungen die Ernährung des Landes sicherzustellen. Weder das Reich noch ~~ich~~ <sup>das Reichsprotectorat</sup> haben derzeit den Eindruck, dass dies heute geschiehet

60

Der Beweis für meine Behauptung sind die zahlreichen Strafverfahren. Sie zeigen, dass weite Teile der Landbevölkerung nicht daran danken, ihren Pflichten gegenüber dem eigenen Volke nachzukommen, sondern es vorziehen, ihre Produkte im eigensüchtigen Gewinnstreben der ordentlichen Bewirtschaftung zu entziehen und dem Schleichhandel zuzuleiten.

V  
Rk

Wenn verantwortliche tschechische Stellen in <sup>sofort</sup> Hinkunft versagen, wird das Reich die Versorgung der deutschen Bevölkerung im Protektorat selbst in die Hand nehmen und die Versorgung des tschechischen Teiles der Bevölkerung der autonomen Regierung in voller eigener Verantwortung überlassen. Ich ersuche Sie, sich die Schwierigkeit dieser Ihnen dann zufallenden Aufgabe, sowie die Folgen einer zweifellos dann ungleichen Versorgung der Bevölkerung dieses Raumes, sich heute mit allem Ernste vor Augen zu führen. Ich gäube kaum, dass es der Tscheche verstehen würde, dass die Behörden der autonomen tschechischen Verwaltung nicht in der Lage gewesen sein sollen, durch radikale Ausmerzung der <sup>die Kollaboranten</sup> ~~des tschechische Volk~~ schädigenden Elemente oder Einflüsse, das tschechische Volk vor einer so schwerwiegenden Maßnahme zu bewahren.

Die Verhältnisse auf dem gewerblichen Sektor unterscheiden sich nicht wesentlich von dem Dargestellten. Es ist mir eine Unzahl von Fällen bekannt, in denen sich Firmeninhaber aus reinster Gewinnsucht über die zum Schutze der Allgemeinheit erlassenen Vorschriften hinwegsetzen.

Ich kann hier nicht den Einwand geltenlassen, es sei bereits das Notwendige angeordnet und eine Besserung der Dinge zu erwarten. Mit ~~scharfen~~ Erlässen allein ist nichts getan. Der ab-

solut gute und ehrliche Wille, der Geist der hinter einer Aktion steht, und die ständige Erziehung <sup>Erziehung immer als Grundlage der Volkserziehung</sup> des Volkes sind maßgebend. Solange allerorts in Ihren Amtsstellen und ~~im~~ <sup>allen</sup> in <sup>den</sup> Organisationapparat sabotierende Einflüsse sich geltend machen, wie es derzeit der Fall ist, ist keine Besserung der Lage zu erwarten. Ich mache Sie, meine Herren, hiermit persönlich dafür verantwortlich, dass sofort Wandel geschaffen wird, soweit die personelle ~~an~~ Seite der Angelegenheit in Frage kommt.

Sachlich halte ich die einheitliche Steuerung des bisher bestehenden, aber ohne die erforderliche Fühlung ~~arbeitend~~ <sup>arbeitend</sup> ~~das~~ <sup>des</sup> Kontrolldienstes der autonomen Zentralbehörden für notwendig. Die Federführung wäre in die Hand eines ~~xxxx~~ ~~xxxx~~ neu zu errichtenden Ausschusses zu legen, der dem Innenministerium anzugliedern wäre und dem Vertreter der beteiligten Zentralbehörden zuzuweisen sind. Dem Innenministerium deshalb, weil ihm wiederum die Behörden der politischen Verwaltung unterstehen und der <sup>der</sup> ~~bei ihnen~~ <sup>bei ihnen</sup> zusammenlaufende Exekutivapparat das Rückrat aller zu treffenden Maßnahmen bilden muss. Dieser Ausschuss hätte alle Maßnahmen vorzubereiten und als oberste Spitze zu leiten, die auf den gemeinsamen Einsatz der staatlichen Kontrollorgane aller Zweige abzielen. <sup>und weitaus schärfere</sup> ~~Dementsprechend wären auch Verfahrens- und Strafvorschriften einheitlich~~ <sup>als bisher</sup> auszurichten. Er wäre auch verantwortlich dafür, dass geplante Kontrollmaßnahmen nicht vorher ver-raten <sup>in</sup> <sup>der</sup> <sup>Welt</sup> <sup>werden</sup> und ergebnislos bleiben, wie es derzeit geschieht.

Einzelheiten können den Beantwortungen mit einem korrespondierenden

*Handwritten notes:*  
 Mandat!  
 x M  
 Maßnahmen  
 Befehl  
 ...  
 ...  
 ...

*Handwritten signature:*  
 ...  
 ...

700 *Drinkbar*

Die Maschinenfabrik und raffinierter Tabakfabrik  
der Hefenfabrik Meßler, am 1. Jan. 1917 u. 1918, wo  
in Böhmen und Mähren die Vollstreckungs- und  
ganze war, und mit dem von Hefenfabrik  
Opportunitäten auf fertig veränderte, sind und  
noch zu gut zu beinhalten. Die Können mit der  
glarieren unter dem, das es ~~ist~~ ~~zu~~ ~~zusätzlich~~  
mal in der Geflügel zu ~~ähnlichen~~ ~~St.~~ ~~in~~ ~~der~~  
kommt. ~~Was~~ ~~wurde~~ ~~schon~~ ~~im~~ ~~Bezug~~ ~~auf~~  
sich ~~vor~~ ~~tragen~~ ~~das~~ ~~es~~ ~~wurde~~ ~~die~~ ~~Aufsätze~~ ~~zu~~  
~~halten~~ ~~solche~~ ~~Wirtschaften~~ ~~an~~ ~~der~~ ~~Wirtschaft~~  
~~betreffend~~ ~~mit~~ ~~dem~~ ~~Mittel~~ ~~an~~ ~~der~~ ~~Wirtschaft~~  
entbehrlich sind.

\*



36120

... ~~bestehen~~, aber ohne die ~~erforderlichen~~ ~~Verhältnisse~~  
arbeiten des Kontrollrates der autonomen Zentralbehörden  
für notwendig. Die Federführung wäre in die Hand eines ~~max~~  
kann neu zu ~~bestehenden~~ Ausschusses zu legen, der den In-  
nenminister ~~um~~ ~~abzuleiten~~ wäre und dem Vertreter der betref-  
fenden Zentralbehörden ~~zustehen~~ sind. Dem Innenministerium  
gesagt, weil ihm wiederum die Behörden der politischen Ver-  
waltung unterstehen und der bei ihnen zusammenlaufende  
Exekutivapparat das Rückgrat aller zu treffenden Maßnahmen  
bilden muss. Dieser Ausschuss hätte alle Maßnahmen vorzu-  
bereiten und als oberste Spitze zu leiten, die auf den ge-  
meinsamen Einsatz der staatlichen Kontrollorgane aller Zweige  
abzielen. Demnach ~~wären~~ ~~schwieriger~~ ~~und~~ ~~weitere~~ ~~schwieriger~~  
schritten einseitlich auszurichten. Er wäre auch verantwort-  
lich dafür, dass geplante Kontrollmaßnahmen nicht vorher ver-  
taten werden und Ergebnisse bleiben, wie es derzeit geschieht.  
Einzelheiten können den Beschlüssen mit einem korrespondierenden



1.  
gr

Meine Herren!

Im Auftrage des Herrn Reichsprotectors habe ich Sie zur Entgegennahme der folgenden amtlichen Erklärung zu mir gebeten:

Das Deutsche Reich befindet sich in einem ausserordentlich schweren und blutigen Kriege, der von der Gesamtheit der Nation unter Aufbietung aller Kräfte durchgefochten wird. Das Reich und die Völker, die zu ihm gehören, stehen unter Kriegsrecht. Kriegszustand ist ein aussergewöhnlicher Zustand. Aussergewöhnliche Zustände erfordern zu ihrer Lenkung und Durchführung aussergewöhnliche Mittel. Alle Kräfte der Nation sind total mobil gemacht, um in kürzester Zeit den letzten Gegner vernichtend zu schlagen und den Endsieg herbeizuführen. Wir stehen vor entscheidenden Ereignissen, zu deren Gestaltung alle Kräfte eingesetzt werden müssen. Den Waffensieg wird unsere glorreiche Armee bringen, die Heimatfront - das sind alle zivilen Kräfte im neuen grossen Reiche, - ohne Unterschied der Nation - hat restlos und ohne Zögern das Ihre zum Siege beizutragen. Wer dabei versagt oder den Einsatz verweigert, wird nach Kriegsrecht von der vollen Strafe getroffen. Dies gilt auch für Menschen oder Kreise, die zum Schaden der Allgemeinheit für ihre persönlichen Interessen arbeiten und zum Nutzen der Allgemeinheit erlassene Vorschriften sabotieren.

Es ist Ihnen bekannt, meine Herren, dass die Ernährungslage im Protektorat sehr ernst ist. Die Ursachen der angespannten Ernährungslage sind:

1. die schlechte Ernte im Protektorat im Jahre 1940,
2. der für die eigene Bedarfsdeckung nicht ausreichende Viehbestand im Protektorat und
3. das nicht Vorhandensein von nennenswerten Reserven im Protektorat.

2  
93

Es ist Ihnen ferner bekannt, dass aus diesen Gründen - vor allem weil die Länder Böhmen und Mähren sich aus eigenen Beständen zu versorgen nicht in der Lage sind - das Reich wiederholt mit erheblichen Mengen helfend eingesprungen ist.

Es ist Ihnen ferner bekannt, dass die tschechische Flüsterpropaganda das Gegenteil von diesen Tatsachen behauptet, im Interesse der Reichsfeinde daraus ein Politikum macht und dunklen Machenschaften, wie Schleichhandel, Sabotageaktionen usw. Vorschub leistet.

Es ist Ihnen aber schliesslich auch bekannt, dass ~~die~~ die Protektoratsregierung wiederholt auf die Notwendigkeit einer energischen Bekämpfung all der unhaltbaren und schädigenden Misstände im Wirtschaftsleben habe aufmerksam machen lassen, die ihren Ursprung in der auf die Kriegsverhältnisse zurückzuführenden Verknappung von Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen oder in der öffentlichen Bewirtschaftung haben.

Ich frage Sie nun, meine Herren, als verantwortliche Minister und Leiter der hauptbeteiligten Ressorts: Was hat die Protektoratsregierung bisher zur Abstellung der unhaltbar gewordenen Misstände getan?

Haben die von Ihnen/immer erst auf deutschen Druck hin/veranlassten Einzelmassnahmen, zum Beispiel zur restlosen Erfassung der rationierten Lebensmittelbestände oder zur Unterbindung des Schleichhandels ein greifbares Resultat gezeitigt? Nein!

Der Schleichhandel hält unvermindert an. Die unwürdigen Zustände des unter der Hand Kaufens und Verkaufens haben eher zu- als abgenommen. Die auf meine Veranlassung erfolgten hohen Bestrafungen haben nicht den erwarteten Erfolg gezeitigt, weil der Bestrafte sofort als politi-

Für Herr Reichs-  
protektor

3.  
44

scher Märtyrer gefeiert oder die Geldstrafe oft aus stillen Fonds aufgebracht wurde.

Hat die Protektoratsregierung bisher ihre ganze Autorität aufgeboten und durch Wort und Schrift, durch Reden, Rundfunk und Presse, das tschechische Volk über die Tatsache aufgeklärt, dass nicht das Protektorat für die Ernährung der Bevölkerung im Altreiche aufkommt, sondern das Altreich mit starken Kontingenten dem Protektorat hilft?

Haben Sie, meine Herren, das Ihrige getan, um dem tschechischen Volke immer wieder klar zu machen, dass Schleichhändler, Schieber und Saboteure vor allem die breiten Massen ihres eigenen Volkes schädigen und dass die Vorschriften und Richtlinien des Reichsprotectors über <sup>Er-</sup>fassung und geregelte Ablieferung von rationierten Waren jeder Art nicht dem Reiche, sondern vor allem dem tschechischen Volke zugute kommen?

Haben Sie, meine Herren, mit dem entsprechenden Nachdruck die verantwortlichen und zuständigen Beamten Ihrer Ressorts, Ihre 92 Bezirkshauptleute, die Tausende von Bürgermeister und Gemeindevorstehern oder die Vorstände tschechischer Genossenschaften und der privilegierten tschechischen Getreidegesellschaft um sich versammelt, <sup>SIE</sup> ~~und~~ über den Ernst der Situation belehrt und alle diese Vertreter ihrer staatlichen Organisationen - evtl. bei Androhung schwerster Konsequenzen - persönlich verantwortlich und haftbar gemacht oder von sich aus auch nur ein Exempel statuiert?

Haben Sie, meine Herren, und hat die Protektoratsregierung der wahnsinnigen tschechischen Flüsterpropaganda entgegengearbeitet und bisher auch nur einmal klar und eindeutig Stellung bezogen gegen die ewigen Illusionisten von Gestern und diese Unruhestifter als schwerste Schädlinge an Ihrer eigenen Volksgemeinschaft gebrandmarkt?

Wir vermissen auf diesen Gebieten die Erfüllung Ihrer Pflichten. Hier sind noch zahllos Möglichkeiten ungenützt.

Beginnen Sie damit sofort, ehe es zu spät ist. Bedienen Sie sich dabei aller modernen technischen und sonstigen Hilfsmittel (z.B. Grossaktionen mit tausenden von Rednern, Versammlungen, Presse, Rundfunk usw.), die Ihnen zur Verfügung stehen oder bedienen Sie sich des auf diesem Gebiete bisher vollständig untätigen und eher renitenten N.S., von dem Sie ja behaupten, dass 90% der tschechischen Bevölkerung hinter ihm stünden, oder bedienen Sie sich sonstiger Verbände und Vereine, deren Sie genügend haben.

Dies nur einige Fragen und Beispiele!

Ich stelle Ihnen dies alles noch einmal eindringlichst vor Augen und weise Sie mit grösstem Ernste auf die bedrohlichen Folgen hin, die ein weiteres Anhalten solcher Zustände zeitigen muss.

Ich habe den Auftrag, Ihnen dazu folgendes zu eröffnen:

Das Reich wird künftighin dem Protektorate mit Zusatzkontingenten nur dann noch aushelfen, wenn die Gewähr gegeben ist, dass die Produzenten des Protektorats mit allen Kräften dazu beitragen, durch Erfüllung der Ihnen auferlegten Lieferungen die Ernährung des Landes sicherzustellen. Weder das Reich noch der Reichsprotector haben derzeit den Eindruck, dass dies heute geschieht. Der Beweis für meine Behauptung sind die zahlreichen Strafverfahren. Sie zeigen, dass weite Teile der Landbevölkerung nicht daran denken, ihren Pflichten gegenüber dem eigenen Volke nachzukommen, sondern es vorziehen, ihre Produkte im eigensüchtigen Gewinnstreben der ordentlichen

5  
7/6

Bewirtschaftung zu entziehen und dem Schleichhandel zuzuleiten.

Wenn verantwortliche tschechische Stellen in Zukunft versagen, wird das Reich sofort die Versorgung der deutschen Bevölkerung im Protektorat selbst in die Hand nehmen und die Versorgung des tschechischen Teiles der Bevölkerung der autonomen Regierung in voller eigener Verantwortung überlassen. Ich ersuche Sie, sich die Schwierigkeit dieser Ihnen dann zufallenden Aufgabe, sowie die Folgen einer zweifellos dann ungleichen Versorgung der Bevölkerung dieses Raumes, sich heute mit allem Ernste vor Augen zu führen. Ich glaube kaum, dass es der Tscheche verstehen würde, dass die Behörden der autonomen tschechischen Verwaltung nicht in der Lage gewesen sein sollen, durch radikale Ausmerzung der die Allgemeinheit schädigenden Elemente oder Einflüsse, das tschechische Volk vor einer so schwerwiegenden Massnahme zu bewahren.

Die Verhältnisse auf dem gewerblichen Sektor unterscheiden sich nicht wesentlich von dem Dargestellten. Es ist mir eine Unzahl von Fällen bekannt, in denen sich Firmeninhaber aus reinster Gewinnsucht über die zum Schutze der Allgemeinheit erlassenen Vorschriften hinwegsetzen.

Ich kann hier nicht den Einwand gelten lassen, es sei bereits das Notwendige angeordnet und eine Besserung der Dinge zu erwarten. Mit Erlässen allein ist nichts getan. Der absolut gute und ehrliche Wille, der Geist der hinter einer Aktion steht, und die ständige Erziehung und immer wiederkehrende Belehrung des Volkes sind <sup>allein</sup> massgebend. Solange allerorts in Ihren Amtsstellen und in Ihrem Organisationsapparat sabotierende Einflüsse sich geltend machen, wie es derzeit der Fall ist, ist keine Besserung der Lage zu erwarten. Ich mache Sie, meine

6  
77

Herren, hiermit persönlich dafür verantwortlich, dass sofort Wandel geschaffen wird, soweit die personelle Seite der Angelegenheit in Frage kommt.

Sachlich halte ich die einheitliche Steuerung des bisher bestehenden, aber ohne die erforderliche Fühlung arbeitenden Kontrolldienstes der autonomen Zentralbehörden für notwendig. Die Federführung wäre in die Hand eines neu zu errichtenden Ausschusses zu legen, der dem Innenministerium anzugliedern wäre und dem Vertreter der beteiligten Zentralbehörden zuzuweisen sind. Dem Innenministerium deshalb, weil ihm ~~wiederum~~ die Behörden der politischen Verwaltung unterstehen und der dort wiederum zusammenlaufende Exekutivapparat das <sup>g</sup>Rückrat aller zu treffenden Massnahmen bilden muss. Dieser Ausschuss hätte alle Massnahmen vorzubereiten und als oberste Spitze zu leiten, die auf den gemeinsamen Einsatz der staatlichen Kontrollorgane aller Zweige abzielen. Dementsprechend wären auch neue Verfahrens- und weitaus schärfere Strafverschriften als bisher einheitlich auszurichten. Er wäre auch verantwortlich dafür, dass geplante Kontrollmassnahmen nicht vorher verraten würden und deshalb ergebnislos bleiben müssen, wie es derzeit geschieht.

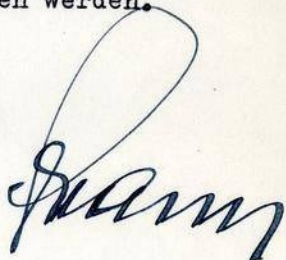
<sup>dunklen</sup>  
Die ~~Mächten~~schaften und raffinierten Sabotageakte der tschechischen Maffia aus den Jahren 1917 und 1918, wo in Böhmen und Mähren die Volkstumsgrenze die Hungergrenze war, und mit denen ein schwaches Österreich-Ungarn nicht fertig wurde, sind uns noch zu gut in Erinnerung. Sie können mir aber glauben, meine Herren, dass es nicht ein zweites Mal in der Geschichte zu ähnlichen Situationen kommt. Wir werden vielmehr im Reiche <sup>+</sup>zu solchen Misständen mit allen Mitteln an der Wurzel ausgetilgt werden.

+ ) dafür Sorge tragen, dass schon die Ansätze zu

\*

Der neu zu errichtende Ausschuss kann alle notwendigen Einzelheiten zwecks raschester Abhilfe mit einem korrespondierenden Ausschuss beraten, den ich bereits bei meiner Behörde gebildet habe.

Ich verkenne die Schwierigkeiten nicht, die einem erfolgreichen und durchschlagenden Bekämpfen dieser von mir mit dem Worte "Schleichhandel" zusammengefassten Machenschaften entgegenstehen. Ich bin aber ebenso überzeugt, dass die herrschenden Misstände auf ein Mindestmass gebracht werden können, wenn alle beteiligten Kreise sich der Tragweite der dem tschechischen Volke drohenden Gefahren klar werden. In diesem Sinne mache ich Sie nochmals in Ihrem eigenen Interesse persönlich für eine sofortige und durchgreifende Abhilfe verantwortlich und vertraue darauf, dass Sie im Einvernehmen und in Zusammenarbeit mit meinen Herren, die Ihnen gerne und überall helfen wollen, ehestens die entsprechenden Wege dafür finden werden.

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Kram', written in a cursive style. The signature is positioned in the lower right quadrant of the page.

Nationalsozialistische



Deutsche Arbeiterpartei

Gau Sudetenland

Kreisleitung Saaz

Büro des Gauleiters  
beim Reichsaussenamt  
in Böhmen und Mähren.

Eing.: 4. JAN. 1941

Tgb. Nr.:

Staatssekretär

Pg. Karl Hermann Frank

in P R A G

B u r g .

Der Kreisleiter.

Unser Zeichen:

K/T

Ihr Zeichen:

Saaz, den 3. Jänner 1941.  
Uhlandstraße 1. Fernruf 261.

Gegenstand:

Versammlungen im Kreise Saaz.

Wertes Parteigenosse!

Bürgermeister Pg. Dietl teilte mir mit, daß Sie die Bereitwilligkeit ausgesprochen hätten, ein oder zwei Versammlungen im Kreise Saaz zu übernehmen. Ich bin über diese Ihre Zusage sehr erfreut und bitte Sie um Mitteilung, ob Sie bereit wären, ein oder zwei Bauernversammlungen der NSDAP im Feber d. J. zu übernehmen.

Die Versammlungen finden statt am 2. Feber 1941 um 10 Uhr vormittags in Postelberg und um 1/2 3 Uhr nachmittags in Saaz, und am 9. Feber d. J. um 10 Uhr vormittags in Podersam und um 1/2 3 Uhr nachmittags in Jechnitz.

Es handelt sich hierbei um öffentliche Großkundgebungen; falls Ihnen die angesetzten Termine aus irgendwelchen Gründen nicht entsprechen sollten, so wäre ich auch gerne bereit, Ihrem Vorschlag hinsichtlich eines anderen Tages /nur müsste es immer ein Sonntag sein/ zu entsprechen und die Kundgebung zu verschieben. Für eine diesbezügliche Mitteilung wäre ich Ihnen sehr dankbar

und zeichne mit

Heil Hitler!

Der Kreisleiter:

*Alwin Weiser*



Bitte wenden!

St. G. II of 3

3. 1. 1941

# Der Reichsprotector

in Böhmen und Mähren

Prag, den 28. Dezember 1940.

IV P Wc/Kr  
Dr. ....

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den  
Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

An den  
Herrn Staatssekretär  
SS-Gruppenführer K.H. Frank,

Prag IV.  
Czerninpalais.

Betr.: Nichtveröffentlichung des Wortlautes  
der Weihnachtsfeldpostbriefe des  
Herrn Reichsprotectors und des Herrn  
Staatssekretärs im "Neuen Tag".

4  
i. d. d.  
1. 28/12.40

Die Ausgabe der Tageszeitung "Der Neue Tag" vom  
25.12. enthielt weder den Wortlaut der Rundfunksendung  
Weihnachtsfeldpostbrief des Herrn Reichsprotectors Frhr.von  
Neurath, noch die Rundfunksendung Weihnachtsfeldpostbrief  
des Staatssekretärs SS-Gruppenführers K.H.Frank. Während des  
25.12. war trotz meiner vielfachen Bemühungen keine Klärung  
in die Angelegenheit zu bringen, da keiner der Schriftleiter  
in der Redaktion des "Neuen Tag" anzutreffen war. Meine fern-  
mündliche Rückfrage am 26.12. abends /Schriftleiter Herzig/  
ergab, dass seitens der Schriftleitung die Ausrede gebraucht  
wurde, die Freigabe des Wortlautes zur Veröffentlichung in  
der Presse wäre zu spät erfolgt. Angeblich sei die Freigabe  
erst kurz vor Redaktionsschluss der Schriftleitung mitgeteilt  
worden, so dass es nicht mehr möglich gewesen ist, die Texte  
noch in das Blatt aufzunehmen.

Dazu darf Folgendes berichtet werden:

Entsprechend dem Reichsgrundsatz, wurden die Wort-  
laute beider Feldpostbriefsendungen bereits am 23. durch  
LBM, jedoch mit Sperrfrist bis zum 24., 18 Uhr ausgegeben, da  
erst zu diesem Zeitpunkt die Rundfunksendung erfolgte und  
zunächst eine vorherige Veröffentlichung der Wortlaute bei  
der Presse nicht erwünscht erschien.

Auf Grund eines Ferngespräches mit dem Propaganda-

IX 2 1/2

80a

Reichsprotector

Ministerium konnte ich feststellen, dass der Wortlaut der Dr. Goebbels-Rede und der Rede des Reichsministers Rudolf Hess ebenfalls gesperrt waren, jedoch wegen des frühzeitigen Redaktionsschlusses am heiligen Abend zu einem früheren Zeitpunkt als ~~der früheren~~ Rundfunksendung erfolgen konnte, freigegeben worden sind. Nach vorheriger Anfrage bei Oberregierungsrat Dr. Gies habe ich daher von mir aus knapp vor 12 Uhr mittags desgleichen auch die Wortlaute der Weihnachtsfeldpostbriefeendungen des Herrn Reichsprotectors und des Herrn Staatssekretärs zur Veröffentlichung freigegeben. Nach übereinstimmenden Aussagen des diensthabenden Schriftleiters im DNB /LBM/ Albrecht und meines diensthabenden Sachbearbeiters Söhnel wurde die Schriftleitung des "Neuen Tag" noch vor 12 Uhr mittags fernmündlich zweifach /nämlich durch DNB und meine Dienststelle/ von der Freigabe unterrichtet.

Die Tatsache, dass auch die bis dahin gesperrte Rudolf Hess-Rede noch in den "Neuen Tag" aufgenommen werden konnte und dass auch alle übrigen tschechischen Zeitungen, deren Redaktionsschluss mit Eintreffen des Wehrmachtberichtes erfolgte, die Wortlaute veröffentlichen konnten, beweist, dass es auch dem "Neuen Tag" möglich gewesen wäre, die beiden Wortlaute noch zu veröffentlichen, dies umso mehr, als der Redakteur bereits seit der Pressekonferenz am 23.12. im Besitz des Wortlautes, der durch DNB ausgegeben worden war, gewesen ist.

Eine nachträgliche Veröffentlichung könnte deshalb nicht in Frage kommen, da der Text ausschliesslich auf den "heutigen heiligen Abend" abgestellt war und die Veröffentlichung zu einem späteren Zeitpunkt ungünstig gewirkt hätte.

Im Auftrage:

28/12

*Handwritten signature*

23339





81

DER INTENDANT DES REICHSENDERS BÖHMEN

PRAG, den 12. 12. 1940.  
I/Sl.

Herrn Staatssekretär  
K. H. Frank,  
Prag  
Czernin Palais

*Handwritten in red ink:*  
F 17/12

*Handwritten in blue ink:*  
s. d. d.  
12/12/40

Sehr geehrter Herr Staatssekretär !

Der Reichssender Böhmen sendet seit etwa drei Monaten mit erfreulichem Erfolg sowohl bei den Soldaten als auch in der Heimat an jedem Sonntag einen "Rundfunkfeldpostbrief". Ein Rundfunkfeldpostbrief, der die Verbindung zwischen der Heimat der Soldaten im Protektorat und im Sudetengau aufrecht erhalten und für sie das Sprachrohr sein soll, durch das sie in aller Kürze alles Wissenswerte aus der Heimat erfahren. Dieser Rundfunkfeldpostbrief wird am ersten Weihnachtsfeiertag von 9.00 Uhr bis 10.00 Uhr in erweiterter Form gesendet werden. Sind bisher neben den tatsächlichen Ereignissen vor allem die Dichter unserer Zeit zu Worte gekommen, so möchte der Reichssender Böhmen zu Weihnachten kurze herzliche Worte der führenden politischen Persönlichkeiten seines Sendebereiches zu den Soldaten an der Front wie auch in den Heimatgarnisonen klingen lassen.

Ich erlaube mir daher heute die ergebene Bitte, Sie, sehr geehrter Herr Staatssekretär, ebenfalls um einen Beitrag für diese Sendung zu bitten. Als Länge wird von uns eine knappe halbe Schreibmaschinenseite vorgeschlagen. Um den Worten der Persönlichkeiten besonderes Gewicht zu geben, soll der Text dieser Weihnachtsgrüsse nicht etwa von uns verlesen, sondern von den Persönlichkeiten selbst vorher auf Platte gesprochen werden zur Sendung zum ersten Weihnachtsfeiertag um 9.00 Uhr.

*Handwritten in black ink:*  
G. S. IXE 2/2

81a2



ei

DER INTENDANT DES REICHSWEHRS EHMEN

KWAG, den 12. 12. 1940  
1941

Ich wäre Ihnen, sehr geehrter Herr Staatssekretär, sehr dankbar für eine Zusage.

Heil Hitler !

*Karl-Friedrich Müller*



28838

*emp*